

Die Arbeiterzeitung

Sozialdemokratische Tageszeitung für Halle und den Regierungs-Bezirk Merseburg

Bezugsbedingungen: Der Bezugspreis beträgt monatlich 2,- Mark einschließlich Zustellungsgebühr. Bei Abholer 1,90 Mark. Postbezugspreis monatlich 2 Mk. ab Postamt ab. w. Postboten zugesandt 2,40 Mk.; bei direkter Einlieferung an den Verlag 2,30 Mk. Anzeigenpreis 12 Pfg im Anzeigen- und 60 Pfg im Reklamenteil. 24 Linien - Hauptzeile 4 Pfg. Stelle 200. Fernruf 4005. - Sonntagsheft Nr. Ulrichstraße 27. - Postfachkonto 23310 Erfurt

Das „Volkblatt“ erscheint mit wöchentlichen Beilagen: Musik, Religion, Kinderfreund sowie „Volk u. Welt“. Inverlangt eingehenden Manuskripten ist stets das Rückporto beizufügen. Das „Volkblatt“ ist das Publikationsorgan der sozialdemokratischen und gewerkschaftlichen Organisationen und amtliches Organ sozialistischer Verbände. - Schriftleitung: Post 42144. Geschäftsstelle: Postfach 4005. - Druckerei: Postfach 4005. - Verlagsanstalt: Postfach 4005. - Vertrieb: Postfach 4005.

Grütle-Lehder vor Gericht.

Der den Auftrag hatte, Geberung zu erheben, / Stillsitzungsverbote, Urkundenfälscher, politischer Spion.

Der am Freitag vor dem Landgericht III in Berlin eröffnete Gememorphprozess gegen den 19jährigen Grütle-Lehder entzollt uns unter dem peinlichen Stillzweiigen der Reichspresse ein Bild von der Entartung der sogenannten „Völkischen Jugend“ und deren Hintermänner in der Gegenwart. Es ist ein Bild von der Verwahrlosung der Jugend, die durch die Schule entmenschten Büchsenler gerät in den Pann einer „Völkischen Gruppe“, die von einem Hochpater, Urkundenfälscher und „Adjutanten“ des Kapitän Ehrhardt, namens Heinz Dammers besetzt ist. Der Oberleutnant Müller, geführt wird. Die hohe Aufgabe der Gruppe ist, den sozialdemokratischen Minister Geberung über den Oasen zu führen. Der junge Mann und sein Führer Heinz Dammers treten also in Briefwechsel mit den Führern der Reichsorganisationen und mit den Mathematikern. Das ist dieser Gelegenheit zusammengefasst Geld wird jedoch nicht für den „Höheren Zweck“ verwendet, sondern in Koffern durch die Post verschickt. Schließlich macht sich Heinz Dammers durch seine bunten Beziehungen zu der Berliner politischen Verleumdung als Spion verdächtig und Grütle-Lehder erhält von dem beauftragten Reichstagsabgeordneten Oberleutnant Müller einen Auftrag, den Dammers auf der Spur zu halten. Am Verlaufe seiner Unternehmungstätigkeit erhält er zwei Behauptungen als Ausweis von den beauftragten Abgeordneten Müller und Kuba. Aus dem Verhalten der beiden Abgeordneten glaubte Grütle-Lehder den Auftrag zu verstehen, dass Heinz Dammers herausfinden zu können. In seiner Person besaß er, das bei beiden zu ihm gesagt haben, „es ist ein Ausweis, etwas gesehen. Einige Male müssen befragt werden.“ Darauf schritt Grütle-Lehder auf dem Wege eines ehemaligen Gruppenführers, den er im Theater fort erschah und ausstrahlte. „Dann ging ich zum Hg. Müller“, sagte er Angeklagter weiter, „ich sagte ihm: Dammers kommt nicht mehr.“ „Dann ist's gut“, erwiderte Müller und gab mir den Ausweis für Bornemann.

te, daß er über sein Vorhaben mit anderen Persönlichkeiten der Partei, zwei Reichstagsabgeordneten, über seine Absichten gesprochen habe. Als diese Vorrede ihm eingelesen hatten, wurde bei dem Angeklagten die Ansicht hervorgerufen, daß sein beabsichtigtes Vorgehen in der Partei Billigung finden. Der Gerichtshof verurteilte ihn von einer Vernehmung dieser Persönlichkeiten keine Aussage. (1) Es ist zwei Jahre her, und wenn (1) die Aussagen der Jugend negativ ausfallen würden, dann würde dem Angeklagten doch nicht widerlegt werden können daß seiner Überzeugung nach seine Tat von der Partei gebilligt worden ist. Das Gericht ist auf der Überzeugung gekommen, daß er vorläufig dem Dammers gefolgt hat und daß er die Tat auch mit Überzeugung ausgeführt hat.

Es besteht kein Zweifel, daß er die nach dem Jugendgesetz erforderliche fittliche und geistige Reife gehabt hat. Bedenken nach der rechtlichen Seite hin wegen der Auslieferung hat das Gericht nicht gehabt. Beim Strafmaß nach dem auszugehen, daß der Angeklagte, wenn er zwei Monate über gewesen wäre, wegen Verurteilung zum Tode hätte verurteilt werden müssen. Dem hatte das Gericht Rechnung getragen und auch die Entziehung des Angeklagten dabei in Betracht gezogen. Andererseits hat das Gericht die Verhältnisse, unter denen die Tat verübt worden ist, in gewissen Maße als mildernd (1) in Betracht gezogen. Außerdem aber auch berücksichtigt, daß dem Angeklagten Substanz nicht zu widerlegen war, daß er der Überzeugung war, daß hinter seiner Tat seine Partei billigen stehe.

Graefe leugnet.

Der Reichstagsabgeordnete Dr. Graefe veröffentlicht folgende Erklärung: „In dem Prozess gegen den wesen Kaufmordes angeklagten Grütle-Lehder behauptete der Angeklagte in der gestrigen Verhandlung, in mehreren Unterredungen mit dem politischen Abgeordneten Kuba und Müller habe er diesen die Absicht angedeutet, Dammers zu befragen. Alle Abgeordneten, so über der Angeklagte fort, waren über meine Vorlesung außerordentlich erregt. Sie äußerten sich aber in einem Sinne, der darauf schließen lassen mußte, der Tod des Dammers sei ihnen nicht unangenehm. Darauf schritt ich zur Ausweisung. Diese Abgeordnete, denen Grütle-Lehder durch der früheren Abgeordneten Oberleutnant Klemann zu einer Unterredung in organisatorischen Fragen ausgesetzt war, erklären die Aussagen des Grütle-Lehder für erst...

hungen und erlogen und sind bereit, das mit ihrem Eide zu bekräftigen.

Die Erklärung des Herrn v. Graefe kann trotz ihrer aufgeregten Tonart aber vielleicht gar wegen ihrer aufgeregten Tonart bei politisch Wissenden nur ein mitleidiges Schielen erzeugen. Man braucht sich ja nur die Tatsache vor Augen zu stellen, wie die politische Presse auch heute noch selbst gegen ungeliebte rechtsgerichtete politische Führer unverblümt zum Wort greift, um sich sagen zu können, daß den genannten politischen Abgeordneten die ihnen von Grütle-Lehder in den Mund gelegten Äußerungen sehr wohl zugut zu kommen sind. Aus welchem Grunde haben sich übrigens die deutschpolitischen Abgeordneten bei der longenationalen Wabaposter Wörberregierung für die Nichtauslieferung ihres Freundes bemüht? Doch wahrscheinlich nur deshalb, weil sie mit Macht fürchten, in den Wortprozess als Mitwissernde bzw. als Komplizen hineingezogen zu werden. Die ganze politische Gesellschaft ist mit wenigen Ausnahmen der Illusion verfallen. Mitwirkerschaft oder Mitwisserschaft ist das schärfste politische Wörber der letzten Jahre scheinbar verbannt. Es ist nicht zu betonen, daß Grütle-Lehder in enger Beziehung zu den politischen Abgeordneten stand und nach erfolgtem Wörber bei der Wörber bestimmt den Abgeordneten getroffen hat, von diesen mit einem Ausweis zur weiteren Verwendung auf vorkommerlichen Gütern ausgestellt worden ist. Wenn also die politischen Wörber, die heute den Rabi fürchten und wegen der Auffassung ihrer Immunität in Sorge sind, den Grütle-Lehder als einen Unigen abhüteln - übrigens ganz nach kommunikativer Manier - und seine Aussagen als „erfunden und erlogen“ bezeichnen, so dürfen wir ohne Überzeugung sagen, daß nach dem Urteil der Öffentlichkeit nicht bei den meisten Ausnahmen der Illusion, sondern bei den meisten Herren von der Deutschpolitischen Arbeiterpartei nur deshalb eine derartige Erklärung erlauben dürfen, weil das Berliner Gericht sich aus der bekannten Objektivität unserer Justiz heraus nicht hat entziehen können, die der Wörberlichkeit verurteilten Abgeordneten vor Gericht zu laden. Heber die Gründe dürfen wir zur Tagesordnung übergehen, nachdem die Leiter über die deutsche Gerichtsbarkeit in ausreichendem Maße orientiert sind.

Die schuldblos Armen.

Die Reichsregierung hat 700 Millionen für die Ruhrindustriellen, aber nicht 100 Millionen für das Arbeitslosen-Heer.

Dem geschlossenen Bürgerblod gegenüber.

Mit merkbarer Geizigkeit ist die Arbeitslosigkeit in den letzten Wochen gewachsen. Das Reichsarbeitsministerium schätzt die Zahl derer, die keine Anwartschaft auf die sogenannte Hauptunterstützung haben, auf 600.000. Am Montag waren es rund 200.000. Innerhalb weniger Monate hat sich also die Arbeitslosigkeit verdreifacht. In der Industrie dauern sich Betriebsstillstände an und in den kleineren Betrieben, ohne Unterbrechung zu erlöschen. Das sind insbesondere die Arbeiter, die in der Zeit unmittelbar nach der Stabilisierung ihre Stellung verloren haben. Fast niemand befindet sich unter den Arbeitslosen Erpaßten aus trübsamer Zeit, die das Geld erträglich machen konnten. Die Anwartschaft auf alles, was vorher an Geld vorhanden war, verfiel. Sogar derjenige, der es den wenigsten möglich, bei den hohen Preisen einen Notgroschen zu verdienen. Die Tatsache, daß noch heute die Sparanlagen der öffentlichen Kassen nur einen kleinen Bruchteil der Vorkriegszeit betragen und davon wieder ein Teil auf die landwirtschaftliche Bevölkerung kam. Gemeindefördernde entfällt, beweist das schlagend.

gestamten bürgerlichen Parteien zu sein; denn in der Vertretung der gerechten Forderungen der Erwerbslosen sieht sich die Sozialdemokratie einem geschlossenen Blod der bürgerlichen Parteien gegenüber, um eine ausreichende Erhöhung der Erwerbslosenunterstützung zu verweigern. Wollte man sich hier nicht unter die Führung des Herrn Dr. Müller, der Hunderte von Millionen für Subventionen an die Industrie und Landwirtschaft erbringen konnte, die Vorsehung der Erwerbslosen jedoch unter Hinweis auf den notleidenden Staat ablehnt.

Die Sozialdemokratie verlangt für die Erwerbslosen nach wie vor eine Erhöhung der Unterstützungssätze um 50 Prozent und eine härtere Erlosung der Personen, die mit einer Unterstützung bedacht werden sollen. Es liegen einwandfreie Berechnungen vor, wonach die Gesamtkosten der Erwerbslosenunterstützung durch 53 Millionen Mark pro Monat bezogen werden können. Ein Teil davon konnte aus der Einnahme genommen werden, die früher für die Erwerbslosenfürsorge vorgesehen waren, aber nicht ausgereicht wurden. Die Kräfte wider nicht ewig dauern, und darum wäre es besonders anmaßlich, wenn man jetzt in der Zeit des schlimmsten Notstandes die einmal bewilligten Mittel reiblos ausnützte. 53 Millionen Mark monatlich sind 636 Millionen Mark im Jahr, also noch nicht so viel, wie allein das Millionenengpfeil an die Ruhrindustrie betrug. Dabei ist das Recht der Arbeiterschaft auf Unterstützung fraglos härter. Die Ruhrindustriellen haben a. B. in ihrer überwiegenden Mehrheit den Ruhrstreik gemollt oder zum mindesten nichts unternommen, um ihn vorzubeugen. Die Erwerbslosen aber, die heute sich vor den Arbeitsnachweiser stellen, sind schuldblos in das Elend geraten. Sie sind in der Inflation um einen großen Teil ihres Arbeitsertrages gebracht worden, als die Industrie ohne Rücksicht auf die Zukunft den größten Teil ihres Vertriebskapitals in Sachwerte steckte und damit den Grund zu der Krise legte, die heute trotz der Hochfinanzmaßnahmen die deutsche Wirtschaft trifft. Die Sozialdemokratie hat sich damals gegen die verhängnisvolle Entwicklung der Dinge gestellt. Die Industrie wußte es besser und bewachte, daß ein großer Teil des damals aufgesammelten Kapitals falsch angelegt und die Anlage ohne Rücksicht auf die Zukunft des Anlenders kam. Die Aufnahmefähigkeit des Weltmarktes ausgebaut wurde. Das geschah so plans und finnis, daß heute bereits ein großer Teil der Werte flüssig, während der Sachvermögen der großen Massen unbefruchtbar sind. Wie wußten ein Gegenwert mit billigerer Seite den preussischen Staat zur Stillung seiner konfessionellen Landbank auf...

Das Urteil.

8 Jahre Gefängnis.

Berlin, 12. Dezember. (Mabtomelbung.) Das Schwurgericht III in Berlin verurteilte am Freitag nach einmütiger Beratung das der Wörber angeklagte politische Spion mit dem Namen Robert W. H. Lehder auf Grund des Jugendgerichtsgesetzes an einer Strafe von 8 Jahren Gefängnis unter Androhung von einem Jahr Untersuchungshaft. In der Urteilsbegründung heißt es u. a.: „Der Angeklagte hatte in Formern von seinen Verfehrungen gefordert, daß der geistige Dammers eine verdächtige Personität sei. Es ist anzunehmen, daß die durch die Beweisaufnahme autage gefördernden politischen Momente dieses Rememorphprozesses noch gewisse Weiterungen für eine Anzahl von Reichstagsabgeordneten der Deutschpolitischen Arbeiterpartei zur Folge haben werden.“

So sind die Opfer der Krise auf die öffentliche Unterstützung angewiesen. Aber nur ein kleiner Teil der Erwerbslosen wird von ihr gefahrt. Die Zuwendungen sind so unzureichend, daß die Arbeitslosen kaum auskommen. Da jeder verlor, sollte doch wirtschaftliche Erleichterung dazu ansetzen, hier helfend einzugreifen. Erinnern sich die Leute, die noch heute nach einer Steigerung der Produktion streben, nicht mehr an die Zeit unmittelbar nach dem Krieg, wo die Arbeitslosigkeit der Völkischen noch nicht so infolge der vorangegangenen Unterernährung wesentlich hinter den Vorkriegszeit zurückblieb? Hat denn die deutsche Wirtschaft gar nichts zu verlieren, wenn ihr wertvolles Gut, die Arbeitskraft, durch lange Perioden des Elends und der Entlassung geschwächt und teilweise sogar vernichtet wird? Tatsächlich ist nicht die Wirtschaft der...

Gattenmordprozeß Lehner.

Schluß der Beweisaufnahme. / Der Staatsanwalt beantragt die Todesstrafe.

Zweiter Verhandlungstag.

Strassenbahnfahrerin Schreiber behauptet, ein gewisser Ranga habe ihm erzählt, Frau Lehner sei eines Tages in der Verlaufsstraße an die Franke heranzetretten und habe sie aufgedrückt, von ihrem Munde zu lassen, worauf sie zur Antwort erhalten habe, sie möge doch ihren Mann besser behandeln. Dasselbe sagt auch seine Frau aus. — Der als Junge vernommene Maschinenflößer Lange meint, daß in jener Zeit viel erzählt worden ist und daß er sich auf Einzelheiten nicht mehr erinnern könne.

Der Junge Kasper, der in dem Grundstücke in der Wobbeburger Straße wohnt, wo sich die Verlaufsstraße des Rangsverins befindet, will den Angeklagten mehrmals mit der Frau, für nach Geschäftsstunden haben fortgehen sehen; eng aneinandergeklammert oder eingeklinkelt seien sie sofort in die gegenüberliegenden Anlagen geschritten. Der Angeklagte behauptet die Richtigkeit seiner Behauptungen, der Junge hält sie indes für eine auf die Wiederprüfung und den Eid aufricht. — Die Ehefrau Kasper behauptet diese Angaben in sehr präziser Aussage und sagt ferner: Während Frau Lehner anfänglich sehr oft in der Verlaufsstraße anwesend war, ließ sie von dem Zeitpunkt an gut wie ganz weg, als das Verhältnis zwischen U. und der K. immer wurde. Ausgesprochen ist ihr insbesondere, daß die K. sich sehr eilig um die Kinder der U. bemüht hätte, so daß sie ganz frontal die Bemerkung machte, sie fühle sich wohl schon als gute Mutter. — Kaufmannslehrling W. erzählt mit großer Bestimmtheit, den Angeklagten und die K. mit anderen Kindern gesehen zu haben und wie sie so den Weg besetzten. Frau Lehner erlangt einen, ebenso die in einem benachbarten Geschäft angestellte Verkäuferin Lorenz. Eine ganze Reihe von Zeugen macht ähnliche Behauptungen.

Die Zeugenvernehmungen wurden hierauf unterbrochen und die nächsten Verhandlungstage bestimmt.

nach einmal gehört. Prof. Schulte macht zu seinen geistigen Ausführungen einige Ergänzungen und kommt erneut zu dem Ergebnis, daß die Geistes- und Willensfreiheit des Angeklagten einer Strafe gegen das Mauerwerk der Bewußtseinsführung bedürftig worden sein muß, ferner und erst dann den sofort tödlich wirkenden Schuß erhalten haben kann. Diese autopsischen Befunde, die von dem zweiten Sachverständigen im wesentlichen bestätigt werden, lassen den Angeklagten ziemlich schwer, da sie nicht in Einklang zu bringen sind mit der von U. gegebenen Darstellung, wonach Frau Lehner im Verlaufe eines Streites mit den drei jungen Weibern den Schuß erhalten haben soll. An Hand der Schwebel der Frau Lehner, die den Geschworenen im Original vorgelegt wird, erklären die Sachverständigen noch einmal eingehend die Richtigkeit des Geschosses, das in der Kastenhöhle stecken blieb, und die Stellung, die der Schuß eingenommen haben muß.

Die Angaben des Zeugen W. d. r., des gewissen Bräutigams der Verkäuferin Franke, waren ebenso belanglos wie die des Zeugen D. r. j. e. m. a. n. n., des früheren Vorstehers des Rangsverins. Der letztgenannte Zeuge hat am Abend kurz vor der Tat in der Nähe von Rauschhof das Ehepaar Lehner getroffen, wobei die Ehefrau ihrer Freude darüber Ausdruck gab, daß ihr Mann jetzt eine angenehme Existenz im Rangsverein habe und dadurch auch aus den elenden Wohnungsverhältnissen herausgekommen ist.

Es werden darauf die näheren Umstände des Angeklagten vernehmen, um völlige Klarheit über das Geschehen zu schaffen. Alle diese Zeugen schildern ohne Ausnahme das Familienleben als durchaus gut; Zufriedenheit insbesondere hat ferner nicht vorgekommen. Bemerkenswert ist, daß auch die Eltern der Ermordeten sich in durchaus günstiger Weise über das Verhalten des Angeklagten äußerten und nichts Nachteiliges über ihn zu sagen wußten. Auf die Versicherung, daß die Lehner die Wohnung zu verlassen, die sie früher einmal gekannt haben, konnte sich die Ehefrau Kasper, Frau W. nicht mehr erinnern. Auch die Wohnungsgeberin sowohl in der alten als auch in der neuen Wohnung haben nach den übereinstimmenden Befundungen nichts Auffälliges oder Nachteiliges wahrgenommen. Die Kaufmännin bemerkt, daß die solche ordentlichen Mieter wohl nicht wieder bekommen würde. Die ergosten Freunde, mit denen Lehner auf politischen und gesellschaftlichen Gebieten gearbeitet oder mit denen er näheren persönlichen Verkehr gepflegt hatte, stellen dem Angeklagten natürlich ebenfalls das beste Zeugnis aus. Sehr bemerkenswert ist die Vernehmung des alten W. d. r. des Angeklagten, die zuletzt erfolgte. Er schilderte, wie selbst in der Schöherstraße, jener bekannten kommunikativen Enclave im

holländischen Stadtgebiet, Neugierungen getan wurden, wie: „Der Verdreher ist es doch gewesen!“ Daß er aber von der Hand ins Feuer gehen könne.

Mit der Vernehmung dieses Zeugen war die Beweisaufnahme geschlossen. Am Sonnabend erfolgte die Vernehmung, so daß das Urteil in den Abendstunden zu erwarten ist.

Dritter Verhandlungstag.

Der Beginn der heutigen Verhandlung verzögert sich um über eine halbe Stunde, da — obwohl die Beweisaufnahme getrennt bereits geschlossen worden war — noch ein Zeuge vernommen werden sollte, der den Angeklagten etwa eine Woche vor dem Mordtage mit Dolch und Revolver gesehen haben will. In dem angenommenen Schreiben an das Gericht heißt es, daß sich dieser Zeuge nur aus Furcht vor den Kommunisten bisher nicht gemeldet hat. Die Vernehmung dieses Zeugen, eines früheren Arbeitskollegen des Angeklagten, ergab, daß an dieser Mitteilung nichts Wahres ist. — Hierauf ergreift Staatsanwalt W. d. r. das Wort zu seiner

Anklage.

Der Vertreter der Anklage richtet an die Geschworenen das Ersuchen, sich bei der Urteilsfindung nicht von den sogenannten Stimmen des Volkes, die sich drängen gelüßt hat, leiten zu lassen. Die Zeugenangaben der Anmerkungen scheiden bei der Beurteilung der Tat völlig aus, maßgebend sei nur die Schilderung, die der Angeklagte selbst gibt. Der Anklage widersteht diese Angabe und bricht im Anschluß daran sein Verhör über eine ganze Reihe von Punkten, die die Kriminalpolizeibeamten am Tatorte besagen hatten. Der Hauptfehler sei gewesen, daß man nicht von vornherein gegenüber dem einzigen Zeugen, nämlich Lehner, Verdacht geschöpft hätte. Der zweite Fehler war die wenig pflichtige Behandlung der Waife und die Unterlassung des richtigen Wählens des erschlagene Opferes, wodurch ein Gegenstand gefunden worden wäre, an dem der Verlegung hätte Witterung nehmen können. Die Darstellung, daß einer der drei Leute nach einem ganz kurzen Streit sofort geschossen haben soll, erwidert schon deswegen völlig ungläubig, denn feiner der drei habe sich trotz Abwesens einer Welschung gemeldet. Es sei nicht denkbar, daß diese drei aufeinandergekommen Leute ruhig stehen könnten, wie jemand unglücklich auf die Anklageband gebracht werde, um wegen Mordes verurteilt zu werden. Zumal die von einem der drei etwa begangene Tat im Affekt begangen und gar nicht so schwer strafbar sein würde. Höchst verdächtig sei vor allem die Tatsache, daß die Waife in dieser Entfernung gefunden worden sei und in einer einseitigen Lage sich befinden habe. Der Anklage ist der selten Lobeserwähnung, daß Lehner die Waife während dem Schuß und dem ersten Schreie dazu benutzt habe, um sich des Revolvers zu entledigen. Nebenbei hätten die drei Unbekannten, die sich ihm gegenüber in der starken Übermacht befanden, ja auch keine Hande geholt, weder ein Gewehr, noch dazu auf die Knie, an dem Streit unbestätigte Frau sofort zu schießen. Selbst für die besonderen holländischen Verhältnisse sei das ungläubig.

Ebenso merkwürdig ist die Lage der Frau am Boden und das Verhalten des Angeklagten während der Tat. Weiter werde die absolut genaue Beschreibung der Täter zur Annahme Anlaß, daß sich der Angeklagte diese Beschreibung nur zurückgelegt hat, um seine Darstellung glaubhafter zu machen. Der Brief, den U. an anderen Wegen an die Franke geschickt hätte, sei ebenfalls im höchsten Grade merkwürdig und verdächtig. Der wesentliche Beweismittel sei jedoch die Bestätigung der ärztlichen Sachverständigen

über den Verlauf der Schußverletzung. Der Staatsanwalt macht über diese Bestätigung eingehende Ausführungen und kommt zu dem Schlusse, wenn man alle diese Umstände, das höchst eigenartige Verhalten des Angeklagten, den Verlauf des Schußkanals und andere Umstände berücksichtigt, dann bleibt nichts anderes übrig, als den einzigen Chemann der Gemordeten als den Täter zu bezeichnen. Von diesem Gesichtspunkte aus würde der Staatsanwalt dann die Aussagen derjenigen Zeugen, die über das Verhältnis des Angeklagten zu der inaktiv verhaltenen Verkäuferin Franke Verbindungen gemacht hatten. Man müsse nach objektiver Würdigung aller Zeugenangaben und der sonstigen Umstände an der Überzeugung kommen, daß der Angeklagte mit voller Willkür seine Frau erschossen wollte, um den Weg frei zu machen zu der schon gewaschenen und gefälschten überlebenden Verkäuferin Franke, mit der er in vollstem Einvernehmen sich befand.

und mit der er auch über politische Dinge einen regen Meinungs- austausch pflegte, kommt als mit seiner Frau. Es handelt sich nicht um eine im Affekt begangene Tat, sondern um ein mit voller Überlegung begangenes Verbrechen, das schrecklich, das man sich denken könne: um einen Gattenmord. Die Straftat über dieses gemeine Verbrechen bestimme das Gesetz.

Der Staatsanwalt stellt den Antrag, den Angeklagten Lehner wegen Mordes mit dem Tode zu bestrafen und ihm die bürgerlichen Ehrenrechte auf Lebenszeit aberkennen.

Am Anschluß an diesen Strafverlangen ergreift Rechtsanwalt W. d. r. das Wort zu seiner Verteidigung. Er behauptet, daß das Urteil in den heutigen Abendstunden zu erwarten ist.

Halle und Saalkreis.

Halle, den 12. Dezember 1923.

Parteimehrheiten.

Montag, den 12. Dezember, abends 8 Uhr, im Parteibureau: Sitzung des Ortsvorstandes mit den Bezirksleitern und -assessoren. Alle Genossen müssen zur Stelle sein. Der Vorstand.

Mängel der Erwerbslosenfürsorge.

Trotzdem wir seit vielen Jahren eine Erwerbslosenfürsorge haben, heißt es doch noch recht viele Mängel an. Schuld daran sind die bürgerlichen Mehrheitsparteien, die mit den Kleinrenten Gründen eine umfassende Fürsorge für die Erwerbslosen ablehnen. Als Ungerechtigkeit wird es besonders empfunden, daß die Unterbringung abgelehnt wird, wenn Familienmitglieder noch einen bestimmten Verdienst haben, dessen Höhe noch nicht einmal hoch geschätzt ist. Von einem technischen Angestellten wird uns darüber folgendes geschrieben:

„In der Stadtverordnetenversammlung zu hören war, gibt es hier in Halle 1400 Unterbringungsmöglichkeiten und 8000 Arbeitsfähige. Rechnet man erstere von letzteren ab, so bleiben 1900 arbeitsfähige Menschen übrig, die keine Unterbringung bekommen. Reiner denkt an diese Armen, die eine unzureichende Erwerbslosenfürsorge bekommen. Da heute jeder Arbeiter und Handwerker bis zu einem gewissen Grad einen Beitrag zu genannter Fürsorge bezahlen muß, so muß doch der Verdienst aufsteigend ein jeder, der diese Zahlung geleistet hat, bei Arbeitslosigkeit ohne sein Vermögen eine Unterbringung erhalten. Daß dies aber nicht der Fall ist, beweisen die Klagen der vielen, deren Antrag abgelehnt wird. Einer der häufigsten Gründe der Ablehnung ist hier mitschuldig. Angenommen, ein arbeitslos Gemordeter hat noch Mutter und Vater. Verdient aber letzterer noch seinen Unterhalt, so wird der Antrag um Arbeitslosenunterstützung abgelehnt, wenn der Vater mehr verdient als 29,50 M. pro Woche. Diese Summe erhöht sich aus folgender Rechnung: Vater 10,50 M., Mutter 9,50 M., ferner 2,50 M. für die Unterbringung, so bleibt für einen noch zu unterstützenden Person. Wenn der Vater aber bei genannter Summe von 29,50 M. Wochenverdienst, so wird sich jeder vernünftige Mensch fragen können, daß eine solche Familie in derartigen Winter damit nicht auskommen kann, oder sie muß einen Tag um den anderen hungern. Was hungern und Dursten aber bedeutet, wissen bestimmt nicht die Leiter der Erwerbslosenfürsorge, sonst würden sie sicher Mittel schaffen. Hier muß Mittel geschaffen werden, und zwar sofort. Auch die bescheidensten Gründe der Arbeiter und Angestellten, wenn sie wirklich die Interessen der Arbeiter und Angestellten vertreten. Denn es ist himmelführend, daß allen benannten, die ihren Beitrag zur Arbeitslosenfürsorge bezahlt haben, ihre Unterbringung unter den nächsten Gründen verweigert wird. Dabei verdienen sich aber viele in Deutschland, daß es nirgendwo geübt und sozialer zugest als bei uns.“

Dem Schreiber dieser Zeilen scheint entgegen zu sein, daß die Gewerkschaften und die Arbeiterparteien Vorschläge in diesem Sinne nicht gestellt und vertreten haben. Aber befinden sich aber unter den Arbeitnehmern — und besonders unter den Angestellten — Millionen, die nicht die Gewerkschaften und Arbeiterparteien unterstützen, sondern deren Gegner, die auch die Erwerbslosenfürsorge gefährden. Ehe dieser Zustand nicht beseitigt ist, solange viele Arbeiternehmer noch ihre Wegger selber müssen, wird die soziale Fürsorge, also auch die Erwerbslosenfürsorge, solche Mängel aufweisen. Das mag mancher bedenken, der bisher noch nicht gewußt hat, wo ihn seine Interessen hinzuführen haben.

GRÖßTER Wollwaren- und Textilwaren-Verkauf

Wollwaren Kinder-Sportshirts geraut, reine Wolle . . . 1,50 Kinder-Garnituren Schal und Mütze in Wolle . . . 1,95 Kinder-Sportwesten mit 2 Taschen . . . 3,25 Herren-Walkjackets warme Unterjacke für die Arbeit . . . 4,50 Herren-Jagdwesten in großer Auswahl . . . 5,50 Herren-Sportwesten reine Wolle, in großer Auswahl . . . 5,50	Baumwollwaren Handtücher, Geratenkorn gesamt und gebändert Stück . . . 48 Hemdenbarthaen gestreift, Koper, prima Ware . . . 75 Bettbezüge mit 2 Kissen, fertig genäht . . . 7,50 Bettdecken weiß mit Kante, schwere Ware . . . 2,75 Bettzeug in kariert und gebüht Meter . . . 88 Oberhemden Perkal moderne Streifen . . . 4,50	Kleiderstoffe Hausheldersstoffe doppeltbreit gute Qualität . . . 88 Kleiderschotten moderne Muster . . . 1,38 Popeline, reine Wolle . . . 2,75 Mantell, marine . . . 1,35 Mantellhausa 140 cm breit reine Wolle . . . 3,75 Blusenstoff, rein Wolle, große Farbauswahl . . . 2,75 Herren- u. Damen-Hand- schuhe, gestrikt und Trikot . . . 95	Damen-Bekleidung Damen-Mantel warme Winterware . . . 7,75 Damen-Mantel in einfarbig nett verarbeitet . . . 13,75 Damen-Mantel moderne Glockenform . . . 18,50 Velour-Kleid schöne Streifen und Karos . . . 7,75 Bluse hübsche Machart, Jumper-Form . . . 3	Trikotagen Herren-Normalhemden mit Doppelbrust . . . 2,45 Herren-Einsatzhemden schöne moderne Einsätze . . . 2,75 Herren-Normalhosen gute warme Qualität . . . 1,95 Damen-Schäliper mit angeraumtem Futter . . . 1,50 Kinder-Schäliper starke haltbare Qualität . . . 98
--	--	---	---	---

Damen- und Kinder-Konfektion zu bedeutend herabgesetzten Preisen

Sonntag von 12 bis 6 Uhr geöffnet.

M. M. H. H. H.

HALLE Marktplatz Ecke Kleinschmieden
Das Haus der billigen Preise.

Wohnungsamt der hiesigen Deputation vorgeföhrt. Da die Wohnungsliste und die Dringlichkeitsliste in Zukunft zu erheblichen Einsparungen beim Wohnungsbau offen gelegt werden sollen, da seitens der Regierung zu Verleumdungen eine solche Wohnungsliste nicht erhoben werden darf, namentlich das Wohnungsamt die in den nächsten Tagen fertig gestellt und die Wohnungsliste mit der Dringlichkeitsliste liegen ab Montag, den 14. Dezember ab 9 Uhr, im Wohnungsamt zur Einsicht jedes Interessenten aus. Dadurch hat jeder Wohnungsuchende die Möglichkeit, sich selbst davon zu überzeugen, an welcher Stelle der Liste er einreicht, und was noch vor ihm liegt ist. Das Wohnungsamt hofft, daß dadurch mannafache halloste Beschwerden und überflüssige Anfragen vermieden werden, weil namentlich jeder selbst sich davon überzeugen kann, daß die Verteilung von Wohnungen seitens des Wohnungsamtes genau nach der Reihenfolge der Stellennummern erfolgt.

Lehrkräfte. Fortbildung zur Erwerbssache. Bekanntlich hat die Stabsarztuntervermittlung am 1. Dezember eine Summe von 2000 M. bewilligt. Es handelt sich bei der Verteilung kommen 2000 M. nicht etwa um eine Sonderunterstützung, sondern lediglich um eine Rückvergütung, welche der Stadt in Anrechnung eines besonderen Postens, der eine Schuld von Fürsorgeberechtigten durch das schnelle Bereinigen der Käse und des Winters betroffen hat. Dabei sind vor allen Dingen diejenigen berücksichtigt worden, welche infolge ihrer Erwerblosigkeit angedrückt sind. Winters besonders bedürftig erschienen. In der Stadt Leipzig sind 200 Erwerbslose, die Angehörige 280 Familienmitglieder haben, in 200 und 500 Verionen durch die Erwerblosigkeit betroffen sind. Bei der Disposition seitens der Stadt können nur diejenigen berücksichtigt werden, welche bis zum 10. Dezember 1923 erwerbslos geworden sind. Die Auszahlung der Beiträge ist für den 14. und 15. Dezember 1923 vorgesehen und erfolgt in den Vormittagsstunden durch die Stadtbaupolizei. Dabei werden nach Prüfung der einzelnen Fälle verheiratete Erwerbslose mit mehr als zwei Kindern umgefähr 15 M., verheiratete Erwerbslose mit bis zu zwei Kindern umgefähr 12 M., verheiratete Erwerbslose ohne Kinder umgefähr 10 M., ledige Erwerbslose mit eigenem Haushalt umgefähr 7 M., erhalten.

Torgau. C. A. National. Wenn wir der einiger Zeit berichten konnten, daß eine der herrlichsten Clanssen unserer Provinz, die von hier nach Ostpreußen führende, der Postkammer einer Provinz zum Opfer fallen soll, so reißt sich an diesen Stand, den wir weiter, daß man die anfallenden Summe so billigt verkauft hat, daß die Arbeiter, die einen Umfang und eine Höhe haben, daß Monate gefeuert werden kann, abzugeben und noch dazu an Gehaltsanteile die Vorteile daraus ziehen, ist offener Schand dem notleidenden Volke gegenüber. Entweder hätte man für den Provinzialrat einen anständigen Gehalt bewilligen, oder sich mit den Organisationen und den betreffenden Behörden in Verbindung setzen, um so zu erreichen, daß den vielen Arbeitlosen für 1 bis 2 Mark Feuerholz abzugeben werden konnte. Das mit hätte man ein gutes Werk getan. Aber Arbeitlose sind ja in den Augen vieler nur Menschen zweiter Klasse. Man hat eben für die Not der Reinen nichts übrig. Wann hört endlich einmal die Mißwirtschaft auf?

Wohnung. Eine öffentliche Gemeindevertreterversammlung findet am Montag, den 14. Dezember, abends 7 Uhr, in der Schule aus statt. Tagesordnung: 1. Mitteilungen. 2. Gedächtnisfeier des Reichstagspräsidenten. 3. Bericht der Freiwilligen Feuerwehr (Nachberichterstattung). 4. Bericht aus Markgrast. 5. Bericht von Sachverständigen für die Gemeindevertretung. 6. Weihnachtsgaben an bedürftige Ortsbewohner und Erwerbslose. 7. Verschiedenes.

Grünewalde. Die Viehschlachtung am 1. Dezember d. J. ergab in 203 Viehschlachten 86 Ferkel, 317 Stück Rindvieh, 12 Schafe, 442 Schweine, 203 Riegen, 178 Kaninchen, 1210 Stück Federwild und 70 Henselwild. Die Zahl der Vieh-

haltenen Haushaltungen hat sich um 41 vermindert. Bei Schweinen und Riegen ist gegen die vorjährige Fühlung ein weniger von je 60 Stück zu verzeichnen. Der Rindviehbestand hat sich um ein Viertel, 8 Stück, vermindert. Der Stand der Henselwildler zeigt, daß den Jammern und ihres süßen Tracht immer mehr Aufmerksamkeit geschenkt wird. Im allgemeinen zeigt sich am Abgang des Fleischviehs (Schweine, Riegen), daß nach Festigung der Wädrung von vielen Familien die Henselwildhaltung aufgegeben oder vermindert wird.

Merseburg-Querfurt.

Merseburg, den 12. Dezember 1923.

Für die Erwerbslosen.

Von der sozialdemokratischen Stabsarztuntervermittlung ist folgender Dringlichkeitsantrag gestellt worden:

Die Stabsarztuntervermittlung wolle beschließen:

1. Sämtliche Erwerbslose, die keinen Anspruch auf Erwerbslosenunterstützung (soziale Erwerbslosentilfskasse) haben, erhalten eine laufende Unterstützung nach den Sätzen der Erwerbslosenunterstützung.
2. Alle Erwerbslosen erhalten eine besondere Unterstützung für jedes Jahr. Außerdem erhalten die Sozial-, Klein- und Kleinrentner eine einmalige Beihilfe von 15 M. — 3. In den Monaten Dezember bis März erhalten alle Erwerbslosen, welche die Sozial-, Klein- und Kleinrentner und sonstige bedürftige als besondere Beihilfe in Form von 100 M. monatlicher Rente und zwei Rente Kohlen. — 4. Soweit es die Verhältnisse erlauben, sollen für die Erwerbslosen, die in der Stabsarztuntervermittlung aufgeführt sind, die Besondere Unterstützung für die Durchführung größerer Notmaßnahmen nicht nur die Summe von 5000 Mark, sondern zur Veranschaulichung aller Erwerbslosen ständig laufende Mittel zur Verfügung zu stellen. In allen Fällen sind die tatsächlichen Vorne zu achten. — 5. Zur Deckung der Mittel für die Durchführung der vorstehenden, sofort zu treffenden Maßnahmen erforderlich sind, wird der Magistrat ersucht, der Stabsarztuntervermittlung nachdrücklich eine Deckungsbeschlusse einzuverleihen. — 7. Der Magistrat wird ersucht, bei der Reichsregierung zu beantragen, daß die Erwerbslosenunterstützung um 50 Prozent erhöht wird, daß die Kurzarbeiterunterstützung wieder eingeführt wird, daß die Ratifizierung des Wechselsystems abgeschlossen erfolgt und auf eine schnelle Verabschiedung des Arbeitsgesetzes unter der Festlegung des 8-Stunden-Normalarbeitsgesetzes eingetrete wird.

*** Aus der Partei.** Zu der am Donnerstag stattgefundenen Mitbestimmung der SPD (von Genosse Schulz) der zweiten Teil eines Vortrages über die Geschichte der sozialdemokratischen Parteiarbeit vor. Unter Parteiarbeitsbedingungen wurde eine Resolution angenommen, der Reichsregierung und Reichstag ersucht, um die Ratifizierung des Wechselsystems abgeschlossen zu erlangen. Am 2. Januar findet ein Wechselsystem mit Bürgererhöhung statt.

*** Weihnachtsfeier.** Die Ortsgruppe Merseburg am 19. Dezember veranstaltete die große Ortsgruppe im Restaurant „Judenburg“ ihre erste Weihnachtsfeier verbunden mit Konzert, Kinderbescherung, Theater und anschließendem Ball. Das gewählte Programm, das verschiedene geschmackvolle Darbietungen aufwies, wurde von den Kindern durch den Verkauf der Feiern, u. a. durch die Kinder ein Stückchen von Weihnachtsmärchen — gegeben. Alle Kameraden werden gebeten, ihren Kindern wiederum Geschenke, versehen mit der Aufschrift, an dem stattfindenden Veranstaltungstage ab nachmittags 4 Uhr im Restaurant „Judenburg“ abzugeben; die Geschenke werden dann durch den „Weihnachtsmann“ verteilt. Verschiedlungen sind ausgeschlossen. Die Veranstaltung an sich geschieht in zwei Teile und beginnt für die Kinder um 4 Uhr, für die Er-

wachsenden um 8 Uhr. Alle Kameraden werden gebeten, dieser Feier ihre Teilnahme nicht zu verweigern.

*** Jungfrauenfest.** Am Montag, dem 7. Dezember, fand im Herrn Grotmann ein Vortrag über „Arbeitsveränderung“ statt. Genosse Udenreich sprach über das Thema in sehr lebendiger Weise, so daß es zu bedauern ist, daß verhältnismäßig wenig Frauen anwesend waren. Außerdem, die Vortragende wurde durch die Unvollständigkeit einiger Frauen, am Montag, dem 14. Dezember, zwischen 8 und 9 Uhr, findet ein Ausdrucksabend über das letzte Jungfrauenfest statt. Ferner ist darauf hingewiesen, daß am Dienstag, dem 22. Dezember, unter Weihnachtsfeier stattfinden, und werden die Frauen gebeten, sich nach an den Vorarbeiten zu beteiligen.

*** Seminarlehrer Kerklin,** der Leiter der Merseburger Brunnenschule, promoviert zum Dr. phil.

*** Die Viehschlachtung in Querfurt** ergab 1341 Viehschlachten, 203 Ferkel, 317 Riegen, 12 Schafe, 442 Schweine, 203 Riegen, 178 Kaninchen, 1210 Stück Federwild und 700 Henselwild.

Wächern. Unter Abklärung. Bei einer Kassenrevision im Gefängniswert waren unrichtige Buchungen festgestellt. Auf Grund der nun folgenden Untersuchung wurde gegen den Kassierer des Werkes Strafverfahren wegen Unterschlagung gestellt. Derselbe ist seitlich um etwa 4500 M. an sich gebracht zu haben. Die Bücher des Werkes unterliegen ausnahmslos einer genauen Nachprüfung.

Knauths. Baumtrüffel. Aus der Straße Landwehr-Balle vor, wiederholte Baumtrüffel an feuchtwarmen Stellen verteilt. Knauth wurde jetzt ein junger Mann aus Pöschdorf polizeilich ermittelt.

Mansfelder Lande.

Leipzig, den 12. Dezember 1923.

*** Neuer Fußgängerweg.** Der Magistrat hat in seiner letzten Sitzung beschlossen, die Fußgänger durch das Fortheben der Grundstücke von der Rohborstraße bis zum Breiten Weg nach Fertigstellung des Fernverkehrs dem Verkehr zu übergeben.

Gierstedt. Dem Ofenfeuer zu nahe kam das siebenjährige Kind des Gustav Gierstedt. Das Feuer ergriß die Kleidung des Kindes, das sofort in brennenden Hand. Es erlitt so schwere Verletzungen, daß es ins Krankenhaus verlegt.

Zuberkulose

Ist die Geißel der Menschheit geworden. Sie zu verdrängen und den Betroffenen Hilfe zu bringen, ist das Verdrängen, welches die Hympolion Akt. Gei., München 33, liefert. Das Präparat „Hympolion-Strich“ hat bereits großen Segen erlitten, und seine laufende Dankbriefe bestätigen die überaus wirksame Wirkung des Präparates. Preis pro Flasche 8 M., vorräthig in den meisten Apotheken. Erst, wenn man sich an die Hympolion Akt. Gei., München 33, welche die Zusendung durch die nachfolgende Versand-Apothek veranlaßt. Ausführliche hochinteressante Broschüre gratis. Schreiben Sie noch heute mit Bezugnahme auf diese Zeitung!

Spülapparate, Irrigatore, sanitäre Artikel, Gummi-Bieder, Große Zeltkrate

Rosum-Berein für Delisch und Ung., e. G. m. B. H.

Samstag, den 13. und 21. Dezember, sind sämtliche Verkaufsstellen von 11 Uhr vorm. bis 5 Uhr nachm. geöffnet.

Spielwaren-Ausstellung befindet sich im Hauptgeschäft, Große Kreuzstr. 22. Wichtige Preise.

Weihnachtsbedarf! bietet unsere Spezial-Abteilung für Manufaktur.

Wollstoffe, 10, günstige Gelegenheiten. Reichhaltiges Lager und sehr billige Preise zeigen sich auch hier.

Kolonialwaren in Qualität & Preisen unübertroffen.

Die Hausfrauen bedenken daher ihren Bedarf für das Weihnachtsfest nur im Rosum-Berein.

Gleichzeitig machen wir darauf aufmerksam, daß die Mitgliedsbücher für Delisch täglich von 1-5 Uhr im Büro, Poststr. 10, abgeholt werden können.

Die Verteilung an die ländlichen Mitglieder erfolgt in den nächsten Verkaufsstellen.

Unsere Leser werden hierdurch gebeten, bei ihren Einkäufen u. beim Besuche v. Veranstaltungen nur die Inserenten in unserer Zeitung zu berücksichtigen.

Weihnachtsgeschenke! Marmor-Standuhren, M. 5,- 6,- u. 8,-

Marmor-Schreibzugapparate, 5 od. 6 Stk. M. 4,- u. 5,-

Photographen, 4 1/2 x 6 mit Manufaktur u. Kofferte, einwöchentlich 10 od. 12 M. 10,-

Zeichentafeln, da Werk Nickel-M. 7,- verill., M. 10,- v. r. l. od. 12 M. 15,-

Elektrische Nachtlichtlampe, inkl. Birne und Batterie, M. 4,-

Schwinger-Weihnachtskugeln, M. 2,- und 3,-

Delicatsen, wie: Kand. u. Weiden, Schokolade, M. 5,- od. 6,-

Elektro-Stabsauger

bel monatlicher Teilzahlung von **Mark 10,-**

Die besten Fabrikate Verkaufspreis **120 Mk.**

1 Jahr Garantie

Vorführung u. Vertreiberbesuch kostenlos

Stabsauger-Vertrieb

Martinstraße 9, 1. Trepp

Telephon 5629 8192

Strickwolle

1/2, 6/8 M. Geminder Bernburger Str. 16

Gebraucht 8198

Pianos preis am Lager **3. 208** Gr. Ulrichstr. 33.

Billige böhm. Bettfedern!

1 kg graue geessbiss 3,00, halbwoll 4,00, wolle 5,00

bessere 6,00 und 7,00, daunenw. 8,00 u. 10,00, beste Sorte 12,00 u. 14,00, beste ungeschlossene Kugelfedern 7,50, 9,50, 11,00.

Verz. franko kollekt gegen Nachnahme Muster frei. Umtausch und Rücknahme m. geschenkt. 7530

Benedikt Soehnel, Lobes Nr. 101 bei Pilsen (Böhmen)

Zur Weihnachtsbäckerei

verwendet jede klinge Hausfrau nur **Saalegold** (ges. gesch.)

das beste und rationelle Rinderfett aus der Dampfalgemeinde- und Speisefabrik A.-G. Halle a. S.

„Saalegold“ hat einen Fettgehalt von 100%, ist daher stein-, saiz- und wasserfrei und mit Talg oder Margarine nicht zu vergleichen.

„Saalegold“ ist der beste Ersatz für Natur-, Schmelzbutter, da bei wesentlich billiger und ergiebiger als diese.

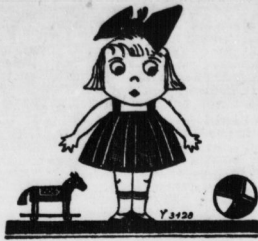
Zu haben in fast allen Fleischerieen Kolonialwaren- und Lebensmittelgeschäften.

Eilt!

Die schönste Festgabe: JOSETTI Cigaretten

KON UNION

Spielwaren



Sehenswerte Ausstellung

Größte Auswahl!
Billigste Preise!

Gekaufte Spielwaren werden bei einem Drittel Anzahlung bis 19. Dezember bereitwilligst aufbewahrt 8580

Burghardt & Becher
Halle a. S., Leipzigerstraße 10

Als praktische Weihnachts-Geschenke

empfehle fertig auf Lager in allen Größen:

Meine fertigen Kleidungsstücke bieten Ersatz für Mass!

- Sakko-Anzüge 26—155
- Sport-Anzüge 32—135
- Smoking-Anzüge 95—185
- Frack-Anzüge 125—200
- Winter-Paletots 48—160
- Winter-Ulster 39—165
- Winter-Schlüpfer 25—95
- Gabardine-Mäntel 65—145
- Gummi-Mäntel 18—85
- Haus-Smokings 18—95
- Schlaf-Röcke von Mk. 38—90
- Stoff-Hosen von Mk. 6—42



Stammhaus Große Ulrichstraße 49 — Gegründet vor 15 Jahren
Sonder-Abteilung!

- Sport-Pelze v. Mk. 150—475
- Geh-Pelze v. Mk. 280—950
- Auto-Pelze 160—550
- Pelz-Decken 120—190
- Leder-Jacken 65—175
- Leder-Mäntel 140—200
- Chauffeur-Anzüge 89—135
- Chauffeur-Mäntel 65—130
- Wind-Jacken 9,50—36
- Loden-Mäntel 21—68
- Loden-Sportanzüge 32—105
- Knaben-Kleidung

Feine Herrenkleidung nach Maß. Große Stoffauswahl. Garantie für tadellosen Sitz. Anzüge nach Maß. Hauptpreislag. 115.- 185.- 185.- 185.- Mk.
Auf Wunsch kostenloser Besuch meiner Spezial-Vertreter Damen-Schneiderkleider nach Maß

G. Abmann, Halle (Saale)

Eigene Kleider-Fabrik in München Das Haus der Herrenmoden Großanfertigung v. Zivil-Kleidung in Steffin Rost-Wollgroßhandl. Untertausch von Wolle-ganz Waren
Größtes und leistungsfähigstes Unternehmen dieser Art Mitteldeutschlands

Verschenken Sie zu Weihnachten

Schirme
für
Damen von 6^{an}
Herren von 6^{an}
Kinder von 3^{an}

Riesen-Auswahl
für jeden Geschmack
Schirm-Heinzel
Leipziger Str. 98-99
Steinweg 19a.

Riefengroße Auswahl
Puppenwagen
zu billigen Preisen finden Sie bei
Theodor Lühr
Leipziger Straße 12.

Meine Praxisräume
befinden sich
nicht mehr Goethestr. 32,
sondern
Schmeerstrasse 19
(Lederwarenhaus Krasemann).
Dr. med. Warnecke,
Facharzt für Haut- und Hautleiden.
Sprechstunden: Montag bis Freitag
von 11 bis 1 und 4 bis 6 Uhr — Tel. 6985

Seifenhändler
finden bei uns die größte
Auswahl in geschmackvollen
Weihnachtsseifen
zu Original-Fabrikpreisen.
Aemer empfehlen wir
Weihnachtskerzen
zu niedrigen Preisen.
Baruch & Co. Halle a. S.
am Par-nal Altes Theaterstr.

WALHALLA
Direktor
Paul Blüthgen
Anfang 8 Uhr
Ferrari 8365

Hartstein
und das große
Variété-
Programm!
Kasse ab 11 Uhr
geöffnet.
Preis: 1,50
2,00, 2,50 usw.
Karten für die
Weihnachtslage
schon jetzt erh.

Verlobungs-Ringe
 Rich. Voss
Gold- u. Juwelen-
Fabrikation
Leipziger Str. 7
im alten Rathaus

Damentaschen
Mappen
Portemonnaies
Rucksäcke
in Qualität
billig 8422
Hugo
Krasemann
Nur Schmeerstr. 19
Lederw.-Spezialhaus

Puppenwagen
Bauernwagen
von 2,40 Mk. an
Korbmöbel
Lehmann & Härzer
Ulrichstr. 39
Armband - Uhren
Herz- u. Korb- Uhren
in all. Preislage, mit
schrill. Garantie.
Große Auswahl
zeigen meine beiden
Schaukästen
H. Schindler,
Kl. Ulrichstraße 55.

Ein
willkommenes
Weihnachtsgeschenk
für die Hausfrau
sind schöne
Gardinen
sowie
Dekorationen
Madrasgarnituren,
Stores, Bettdecken, Divandecken,
Süßdecken usw.
Wir führen nur gute und beste
Qualitäten zu auffallend
billigen Preisen!
Besuchen Sie bitte unsere große
Weihnachts-Sonderausstellung!

Vertrieb
von Erzeugnissen säch.
Gardinen-Fabriken
Georg Mithner & Co.
Halle a. S., am Leipziger Turm

Nur ein
Spezialhaus für Musikinstrumente
gibt Ihnen Gewähr für wirklich gute und reinklingende Instrumente
**Violen, Lauten, Gitarren, Mandolinen,
Banjos, alle Jazzinstrumente,
Sprechapparate und Platten**
H. Müller, Or. Märkerstraße 3,
Leipziger Straße 18.
Telefon 5188. 8594

Passende Weihnachts-Geschenke
in Teppichen, billigen und haltbaren Qualitäten:
Läuferstoffe . . . per Meter von Mk. 1,50 an
Linoleumteppiche o. Kante von Mk. 11,83 an
Stoffe für Kissen und Decken — Divan-, Tisch-, Bett- und
Schlafdecken — Brücken — Felle — Matten — Bettvorleger
Dekorationen- und Möbelstoffe, Stores.
Extrahiergung von Uebergardinen.
Kulante Zahlungsbedingungen, reiche Auswahl,
niedrigste Preise.
Friedrich Arnold
Inhaber: Kermann & Maus Keller
Gr. Ulrichstraße 10, Mars-Ja-Tour. — Ferrari 6815.

Musik-Apparate
Schalplatten
Günstige Zahlungsbedin.
Reparaturen
Jul. Kegel,
Steinweg 58, I. Et.
Fernsprecher 4554.

Damen-Taschen
sowie andere Lederwaren
kauft man nur beim Fachmann 803

Fr. Pieisch
Steinweg 32 (am Rannischen Platz).
Hausfrauen! macht man in den
Geschäften, welche
bei uns inserieren

**Wie feiern der proletarische Freidenker
Weihnachten und alle übrigen Feste?**
Darüber findet man leichtverständliche Aufklärung in unserer in
wenigen Tagen zur Ausgabe gelangenden Neuerscheinung:
Feiern und Feierstunden freidenkender Menschen
(Ein Leitfaden zur Abhaltung und Gestaltung von Feiern und Ver-
anstaltungen für alle in Frage kommenden Gelegenheiten nebst einem
umfangr. Anhang gesammelter Gedichte, Lieder, Sprechwerke u. Chöre.)
Bearbeitet von
Theo Mayer, Leipzig
Erster Vorsitzender der Gemeinschaft prolet. Freidenker Deutschlands.
Prachtvoll in Ganzleinen gebunden ca. 2,- Mk.
In Kartonumschlag ca. 1,50 Mk.

Sämtliche
Geschenkbücher für freidenkende Menschen
sowie
Proletarische Märchenbücher u. kompl. Jahrgänge freigeistiger Zeitschriften
als
Bücher für den Weihnachtsfest
trefflich geeignet
liefert schnell und billig
Freidenker-Verlag G. m. b. H., Leipzig-Lindenau
Köster Straße 15. Fernsprecher 45270. Postschließfach 55.
Unser neuestes Verlagsverzeichnis versenden wir auf Wunsch in
jeder Anzahl kostenlos. 8575

**„Bezirks-“
Konsumverein** **Wissenfels-
Naumburg-“**
eingetrag. Genossenschaft mit beschr. Haftpflicht

Achtung! Fleisch und Wurst billiger! Achtung!
Wir empfehlen unsere
pa. hausschlachteten Wurstwaren
Rot- und Leberwurst Mk. 1,48
Knackwurst (rein Schweinefleisch) Mk. 1,68
Schwartzwurst Mk. 1,36
Warme Wurst Mk. 1,40
Speck Mk. 1,64
Schinken Mk. 2,00

Ferner
Braunschweiger // Zungenwurst // Schinkenwurst
Lachschinken und alle Fleischwaren
zu entsprech. billigen Preisen.
Deckt Euren Fleischbedarf nur in Eurer Genossenschaft!
An den Sonntagen vor Weihnachten sind unsere Läden
von 1 bis 6 Uhr geöffnet.

Genossenschaftler, Hausfrauen! Backartikel bezieht man **Konsumladen.**
nur im

Gewerkschaftliches. Die Gehaltserhöhung der Beamten. Die sozialdemokratischen Anträge abgelehnt.

Am Anfuhr an die Verhandlungen über die Erwerbslosenfrage wurden in der gestrigen Sitzung des Hausparlamentes auch die Beschlüsse über die Gehaltserhöhung der Beamten...

Der Antrag bedeutet nämlich, daß die Beamten der unteren Gruppen 2 bis 6 und für Frau und Kind je 6 Mark Aufschlag erhalten, während die Beamten der Gruppe 10 außerdem ein Auszahlung von 125 Mark erhalten werden soll.

In dieser Interims-Sitzung wurde vom Zentrum der Vorschlag gemacht, den Aufschlag zum Grundgehalt für die Gruppen 1 bis 6 von 12,5 auf 25, für die Gruppen 5 bis 6 von 12,5 auf 20 Prozent von 1. Dezember an zu erhöhen...

Der ursprüngliche sozialdemokratische Antrag auf Erhöhung des Aufschlags zum Grundgehalt für Gruppen 1 bis 6 von 12,5 auf 20 Prozent und für die Gruppen 7 bis 9 von 10 auf 20 Prozent wurde abgelehnt.

Gammwaren. - Gas- und Wasserschlucke. - Luftkissen. - Gummi-Wärmeflaschen, rot, Stück von Mk. 4,25 an.

Empfindendes nicht für die Preisober. In den Monaten Januar-März 1926 erhalten die Genannten die Bezüge wie im Dezember 1925. Vom 1. April 1926 an wird dann die beschlossene Erhöhung des Aufschlags zum Grundgehalt weitergegriffen.

Gewerkschaftsfunktionäre!

Am Donnerstag, dem 17. Dezember, abends 8 Uhr, findet im Volkspark (kleiner Saal), eine Gewerkschaftsversammlung statt. Der Inhalt der Tagesordnung ist: 1. Bericht über die Arbeit der Gewerkschaften...

Ernährung, wenn auch etwas spät.

Im Frühjahr dieses Jahres ließ sich ein Zeil Landarbeiter in Ostböhmen a. l. verzeihen, dem Deutschen Landarbeiter-Verband den Rücken zu kehren.

Nach dieser Antwort begann es langsam in den Köpfen der Gewerkschaften zu regnen. Die Gewerkschaften sind in der Lage, die Interessen der Arbeiter zu vertreten.

Kreisvorhandenkonferenz.

Die Kreisvorstände des Deutschen Landarbeiter-Verbandes in Ostböhmen trafen am 20. Dezember, vormittags 10 1/2 Uhr in Halle, 'Volkspark', erstmalig zu einer Tagung zusammen.

Sport und Spiel.

2. Kreis, 6. Bezirk: Mitteldeutsche Spielvereinigung.

Sonntag, den 13. Dezember, nachmittags 2 Uhr: Kreismeistertischspiel Fortuna I - Sturm 07 (Magdeburg) 0:1. 2. Bezirk.

Es wird auf das vorstehende Kreismeisterturnier nochmals hingewiesen. Es dürfte einen heißen Kampf geben, denn beide Mannschaften haben am letzten Sonntag einen Sieg über ihren Gegner mit nach Hause gebracht.

Werdet Mitglied des Arbeiter-Abolothub.

Ferdinand Dehne Nachf. Gr. Steinstraße 15 - Fernspr. 6235 Artikel zur Windelhörschen. - Damenbinden, Gummischwämme, Hebammenartikel.

Arbeiter-Schachklub Halle. Am Sonntag, dem 13. Dezember, findet das Reizspiel des 2. Bezirkes des Schachklub 'Halle' im 'Volkspark' statt.

Arbeiter-Vereinsabend, 5. Kreis, 1. Bezirk.

Der nächste Arbeiter-Vereinsabend findet am Sonntag, dem 19. Dezember, abends 8 Uhr, in der Turnhalle der Talantstraße statt.

Technischer Zentralausflug.

In der am 22. November in Leipzig abgehaltenen technischen Zentralausflugskommission gelangten u. a. folgende Punkte zur Erörterung: Ausprache über Möglichkeiten der aktiven Teilnahme an ausländischen Reisen und Finanzierung der deutschen Bundesmeisterschaften...

Aus dem 1. Kreis.

Der außerordentliche Kreisrat des 1. Kreises (Brandenburg) beschloß mit 101 gegen 60 Stimmen die Wiedererrichtung eines Landesverbandes...

Winterport. Skitour.

Vom 10. bis 12. Januar findet in Oberweißbach im Erzgebirge ein Skitour für Frauen und vom 10. bis 15. Januar ein Skitour für Herren statt.

Internationaler Arbeiterport.

Au Weidenau empfängt der belgische Arbeiter-Fußballverein in Mouscron den Arbeiter-Fußballverein von Berlin (Paris) zu einem Freundschaftsspiel.

Gesundheits- und Krankenpflege. Botstoffe, Leblinden, Windelhörschen. - Damenbinden, Gummischwämme, Hebammenartikel.

Der Spuk von Lindenberg.

Roman von Otfried von Harstein. Copyright 1925 by Carl Köhler & Co., Berlin-Regenbogenstr. 17.

Er kam nicht in den Park wie ein Fremder und sank auf eine Bank. Erst nach einer Weile schaute er auf - er sah nicht vor dem Mühlenteich, in dem gestern seine Iden überreichen Sinne Gedas Bild sahen.

Ich bin, das er trotz allem liebt, die liebsten Menschen in hohem Maße Verderben fürte. Die kleine Gerda! Und Kurt trägt die Schuld! Kurt trägt die Schuld, daß mein braver Schwager lebt so unglücklich!

Die Stunden vergangen. ... Lotzill war es im Saule. Nur einmal rollte ein Auto draussen vorüber. Bill Refferion fuhr aus der Stadt. Der Kommerzienrat war hinterhergekommen...

Sensations-Angebot in Spielwaren

Küchler-Puppen	3.75	3.00	2.00
Mama-Puppen	3.50	2.50	
Gelenk-Puppen	1.75	1.25	
Puppen-Wagen	25.00	11.00	6.00
Wauke-Kreisel	50		
Wauke-Harmonikas	1.00	50	25



Schaukelpferde . . . 24.50 21.00 14.00
 Pferde, Holz . . . 2.20 65 1.35
 Rollwagen, groß . . . 80
 Rollwagen mit Pferd, groß . . . 1.20
 Rollwagen mit Pferd . . . 1.25
 Autos, groß . . . 1.25
 Autos . . . 1.00 50
 Baukasten . . . 1.25 75
 Silber-Baukasten . . . 1.00 50
 Gesellschaftsspiele . . . 95 38
 Bilderbücher . . . 95 4 65
 Eisenbahnen

Ich bitte meine **Wellnachtenster** beachten zu wollen.

S. B. Schönbach
 Gegründet 1887. Schmeerstr. 1.

Medames Theater
 Schmeerstr. 12

Sonabend 8 Uhr:
Schwiegervater & Co.
 Der große Lach-schlagler.

Anschließend bei freiem Eintritt:
Ein rheinisch. Abend bei rheinisch. Wein
 Mitwirkende:
 Hofopern. Hosenreis
 Ballett-Misner

Sonntag 4 Uhr:
Tanz-TEE

Kurhaus Wittekind
 Sonntag, den 18. Dezember, nachm. 4 Uhr:
Konzert
 (Kapelle Fremderl)
 Abends 8 Uhr:
Gesellschaftsabend mit Tanz
 Eig. Konditor
 Empfohlen:
 H. Königskuchen, Sandstreffen, Wraschbest mit Schlagsahne, Torten, Teegebäck

Die neuesten Moden in
Kalkketten
 in Gold, Silber u. Gold auf Silber in größter Ausw.

Juwelier
Tittel
 Schmeerstr. 12.

Zoologischer Garten
 Sonntag, 15. Dezember, nachm. 4 u. abds. 8 Uhr:
Konzerte
 des Hallischen Sinfonie-Orchesters
 Leitung: Benno Platz

Billiger Weihnachtsverkauf

Futterhosen	4.75	3.95	2.90
Normalhosen	2.45	2.25	
Kinderröcken blau gefüttert	1.95	1.45	
Kinderröcken Wolle	1.85	1.45	
Kinderröcke gefüttert	1.55	1.35	
Handschuhe	1.25	0.75	
Damenstrümpfe Seidegr. Doppels. Nacht	0.75		

Große Auswahl in Herren- u. Damenwäsche
 Die beliebte Hauswolle 1/2, 0,98

D. Geminder, Bernburger Strasse 16



Die neue Bastei
Bastei
Bastei
 zu 48

Praktische und nützliche Weihnachts-Geschenke

bietet mein großzügig ausgestatteter

Weihnachts-Verkauf

In allen Abteilungen finden Sie grossmögliche und reichhaltige Auswahl! — Beste Qualitäten! — Niedrigste Preise!

Bitte beachten Sie meine 6 Schaufenster!

G. Hoffmann Inhaber: **Merseburg**
 Bernh. Taltza
 Telephon 464 19 Markt 19 Gegründet 1849

Bitterfeld

Geschäftsöffnung

Der geehrten Einwohnerschaft von Bitterfeld und Umgebung zur gefälligen Kenntnis, daß ich am **12. Dezember** am Bahnhofsvorplatz Bitterfeld ein **Damen- und Herrenfriseur-Geschäft** eröffne. Um günstigen Zuspruch bitte Hochachtungsvoll

Alfred Lichter
 Friseur- und Perückenmacher.

Die schönsten Geschenke sind



Lederwaren

von Hermann Röschel
 Leipzigerstr. 40-41.

Piesteritz

Das schönste Weihnachtsgeschenk für einen Raucher sind meine Weihnachtspräsente in Zigarren und Zigaretten

Zigarrenkistchen von 10 Stück zum Preise von **1,00 Mk.** an

Zigarren-Spezial-Geschäft **Richard Kolbe**
 Ferner empfehle ich meinen Herren-Friseursalon zur gefl. Benutzung.

Kleine Anzeigen haben hier den größten Erfolg!

C. F. Ritter

Spezial-Angebot! Unsere Auswahl ist unerreicht! Halle a. d. Saale Leipziger Str. 90 Preiswürdigkeit unübertroffen!

Aus unserer umfangreichen Abteilung Bilderbücher und Jugendchriften nur einige Proben:

Von Engeln, Wolken und Sternen, drei Märchen von Marg. Thiele	6.00	„Im Rauber der Wartburg“ von Aug. Tittius, mit feinen schwarzen und farbigen Bildern	4.00
Guten Morgen, Gute Nacht, Heitere Reime mit Bildern von Gertraud Galtner	4.50	„Reinleinbägen“ von Dr. Heinrich Bröckle	2.90
Reinleinbägen, ein lüches Märchen	4.00	„Im Stillen Ocean“ von Karl May	5.00
Reinleinbägen, ein lüches Märchen	4.00	„Auf fremden Pfaden“, Reiseerzählung von May	5.00
Reinleinbägen, ein lüches Märchen	4.00	„Rabio-Robinson“, eine moderne Robinsonade von Dierks	1.50
Reinleinbägen, ein lüches Märchen	4.00	„König Drosselbart“ und andere Märchen mit vielen Bildern	2.00
Reinleinbägen, ein lüches Märchen	4.00	„Das neue Nidderich“, Erfindungen, Entdeckungen, Keltelbehrreibungen, Erzählungen, Landabenteuer und Göttergeschichten, ein Jahrbuch für Haus und Familie, besonders für die reifere Jugend	8.00

Feine **Waltershäuser** Oelentbabb
 m. Zubehör u. Schlaflagen, Sonder-
 verhältnispreis . . . 13.50 8.85 6.90 4.70

Gute **Waltershäuser** Oelentbabb
 62 cm m. Bisquit-Porzellankopf, m. 3,85
 Schlaflage, m. Schuh, u. Strümpfen

Feine **Waltershäuser** Oelentbabb
 66 cm, Sandarbeit, mit gutem Bisquit-
 Porzellankopf, gute Strohmatt, mit
 Schlaflage, Schuh, u. Strümpfen

Band-
Kaffeemühle
 4.00

Reisende
Maschine!
 mit richtigem
 gutem Mat-
 riell

Rechenapparat für Kinder, 6
 Metallhölz mit 2 Hebern
 gr. **Spezialapparat** in feiner
 lithographierter Metallhölz
 groß, Kinderrechenapparat 35

Lauf-Auto m. Feder-
 werk, 18 cm 0.70
Spezial-Auto, offen
 mit gutem Federwerk 2.50
 25 cm 2.50
Ford-Auto
 16 cm 0.85

Original-Weck-Apparat
 schönes Geschenk für
 kleine Mädchen, kompl. 7.-

Selbstfähr. Spezial-Angebot!
 Mittelschwerer Selbstfährer in Leder
 Westfahrrad, mit Gummi . . . 16,75
 größer . . . 20,00
 Selbstfährer m. Eisenrad, Selbstfährer
 Noetzel . . . 16,00 13,50 12,75

Spezial-Angebot!
 extra große Größe, mit
 gutem Strohmatt, mit
 großen Rädern, mit Gürtel
 Selbstfährer . . . 5,50

Zur gefl. Beachtung!
 Wir bedauern Ihre gekaufte Ware kostenlos bis Weihnachten auf und
 senden Sie Ihnen am genäunsten Tage zu. Bei einer geringeren An-
 zahlung referieren wir Ihnen gekaufte Ware gern bis zum 20. Dezember

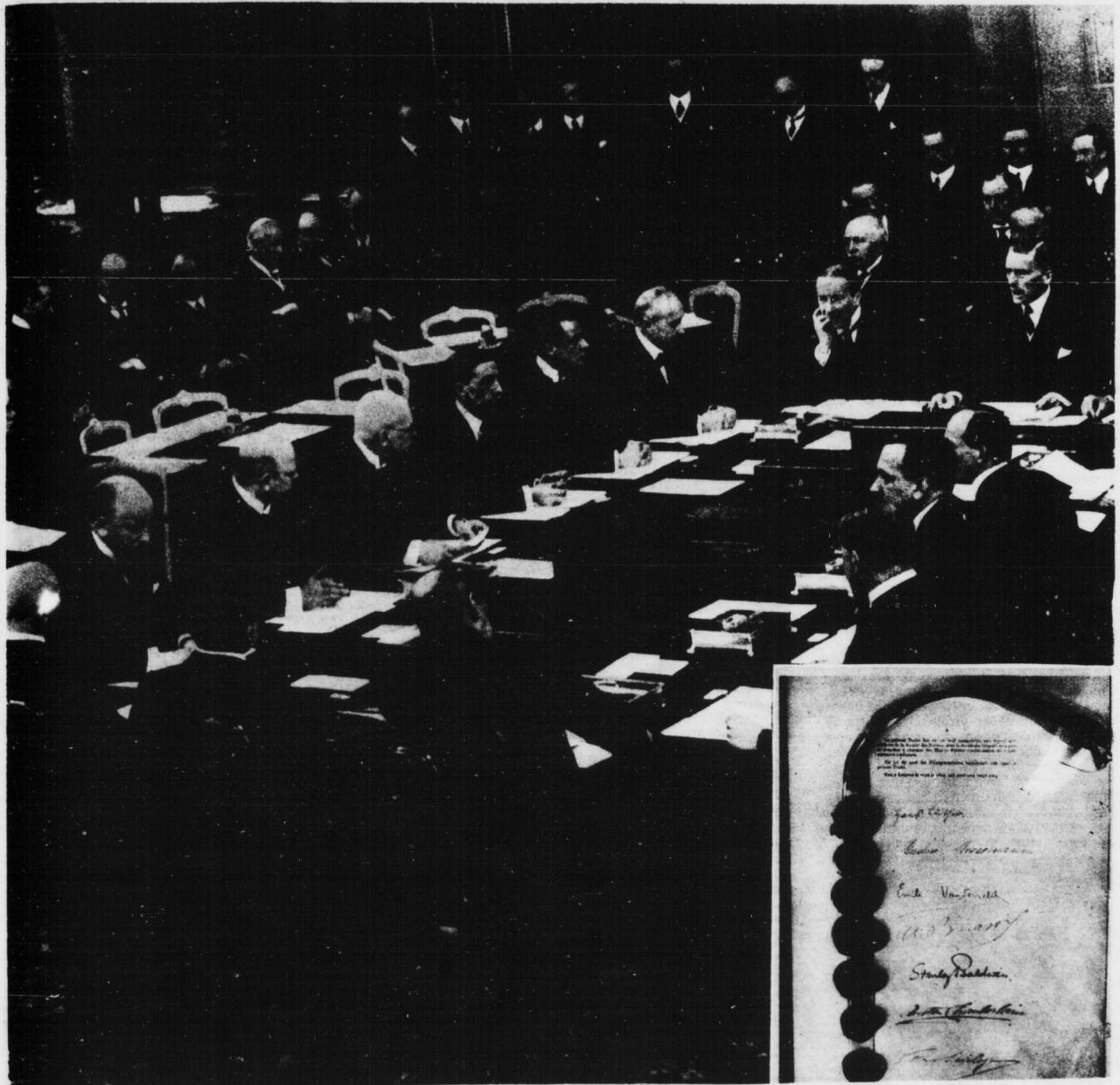
Schlittschuhe für Damen, Herren und Kinder

Volk und Zeit

Bilder vom Tage

Nr. 50 / 1925

7. Jahrgang



Die feierliche Unterzeichnung des Locarno-Vertrages in London





Wintersport in Stockholm
Die Eisspiele auf den weiten Schnee- und Eisflächen der nordischen Fjällside haben begonnen
phot. Senned



Die westfälische Akademie für Bewegung, Sprache und Musik
die täglich in Münster eröffnet wurde
Atlantik

Leid

Lage, Lage — endlos. Lage, die vergehen und die voller Sehnsucht sind. So wird die Ewigkeit geboren; immer das selbe Leid. Nur manchmal da ist es, als gingen wir der Sonne entgegen, Stunden kommen, die wir mit unserem Herzen nicht zu hoch bezahlen, die reif und schwer Erfüllung bringen. Und plötzlich dann sehen wir, daß irgendein Fremder unser heißes, zuckendes Herz in gemeinen Händen hält — — leise fallen Tränen über ein verzerrtes Gesicht. Die Tage verrinnen, aber immer bleibt das große, tiefe Weiden: Leid an unserer Weltordnung, Leid am Menschen. — —

Und dann kommen die Nächte. Nächte grau und dunkel; wie unser Schicksal. Nur manchmal ist es, als ständ ein neuer Stern am Himmel; Träume kommen, die wie Wahrheit sind. — — Und wir falten still die Hände, so als wenn wir beten wollten. Dann ging ein Märchen durch unseren Traum, wenn wir erwachen, haben wir leise geweint. Die Welt kennt nur Leid und Trauer und die Menschen zer schlagen sich selbst — —: Wir leiden an unserem Menschentum. — —

Wann kommt der Tag und die Nacht, die rein sind??? Weiße Tage und weiße Nächte, die wie Wunder sind. R. Vogel.

Das Kinderspielzeug bei den Naturvölkern

Im Spiel der Kinder kommt der Nachahmungstrieb der heranwachsenden Jugend zum Ausdruck. Dieser Trieb der Kinderwelt, das Leben der Großen, die Geschehnisse und Erscheinungen in der näheren oder weiteren Umgebung nachzuahmen, macht sich überall bemerkbar. Er tritt bei der Jugend der Naturvölker ebenso hervor, wie bei den Kindern der hochzivilisierten Völker Europas. Es ist bei den einfach dahinlebenden Negervölkern im Innern Afrikas anzutreffen, und es fehlt auch nicht auf den entfernnten Inseln der Ozeane. Freilich gibt es bei den Naturvölkern keine Spielwarenfabriken, sondern die Kinder müssen ihre Spielgaben selbst anfertigen oder diese werden von älteren Stammesgenossen hergestellt. Nach

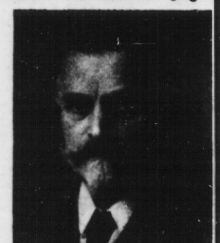


Genosse Fritz Ehrler
Vizepräsident in Frankfurt a. M.
wurde zum Regierungsrath benannt in Wiesbaden (für den verstorbenen Genossen Haenisch) ernannt
phot. Deuß

dieser Richtung hin zeigt das Kinderspielzeug der Naturvölker ebenso ein Abbild der Erscheinungen aus dem täglichen Leben und aus der Umwelt,

Nebenstehend:

Dr. Franz Soukup
in Prag, ein Führer der tschechischen Sozialdemokratie. Schon als Student vor 33 Jahren trat er in der national-republikan-demokratischen Geheimvereinerung „Omladina“ hervor, wurde bald ein Vorläufer der Sozialdemokratie, gehörte seit der Einführung des gleichen Wahlrechts, 1901, dem österreichischen Parlament an und seit 1919 dem tschechoslowakischen Senat, in dem er jetzt wiedergewählt wurde. Von Beruf ist er Rechtsanwalt



Reichstagsabgeordneter Oswald Schumann
erster Vizepräsident des deutschen Reichsbundes, wurde am 11. Dezember 60 Jahre alt



Reichstagspräsident Paul Ebbe phot. Graubenz
vollendet am 14. Dezember sein 50. Lebensjahr.

Person in das Gefängnis einzuliefern. Diese Verordnung scheint jedoch wenig genutzt zu haben, denn es mußte später abermals eine Verordnung erlassen werden. Auch die zweite Verordnung konnte dem übermächtigen Treiben der Berliner Jugender Berliner Kirchen in der Nacht zum Weihnachtsfest ganz geschlossen. A. M.

Tätigkeit

etwas treiben, womöglich etwas machen, wenigstens aber etwas lernen, ist zum Glück des Menschen unerlässlich, seine Kräfte verlangen nach ihrem Gebrauch und er möchte den Erfolg desselben irgendwie wahrnehmen. Die größte Befriedigung jedoch in dieser Hinsicht gewährt es, etwas zu machen, zu verfertigen, sei es ein Korb, sei es ein Buch; aber daß man ein Werk unter seinen Händen täglich wachsen und endlich seine Vollendung erreichen sehe, beglückt unmittelbar. Arthur Schopenhauer.

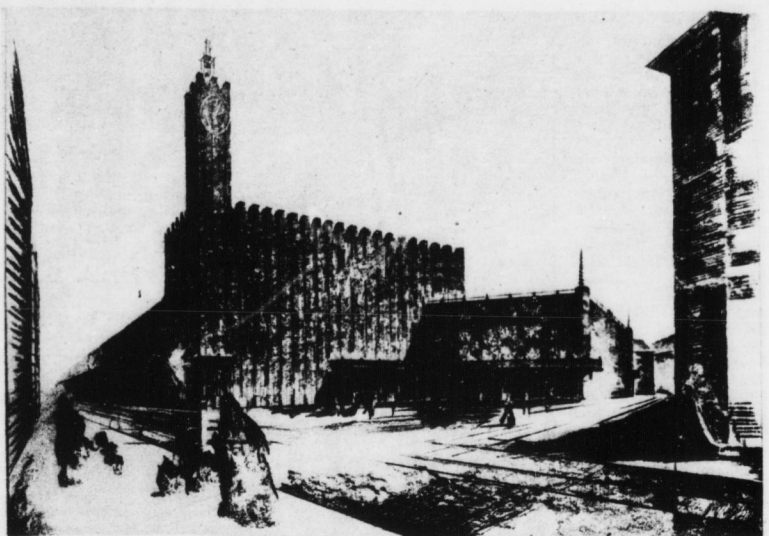
wie es bei unserem Spielzeug der Fall ist. Der Negerjunge hat oft gesehen, daß die Erwachsenen zur Jagd und zum Fischfang ausziehen. Das will er auch nachahmen und so verlangt er in kleiner Nachbildung alle die Gegenstände, die zur Jagd und zum Fischfang notwendig sind. Auch mit Puppen spielen die Kinder der wilden Völker oft Selbst bei ganz entlegenen wohnenden Negervölkern sind Puppen zum Spielen recht häufig anzutreffen, freilich nicht nach den neuesten Mode bekleidet, sondern es sind ganz rohe und plumpe Puppen aus einem Stück Holz geschnitten oder aus Ton geformt. Auch die Nachbildung von Haustieren und von Tieren, die in der Wildnis leben, dienen oft als Spielzeug. Häufig werden auch alle die Gegenstände, die bei der Herstellung von Nahrung und Kleidung nötig sind, nachgebildet und den Kindern zum Spielen gegeben. Selbst kleine Wagen für die Kinder sind im Innern Afrikas öfter angetroffen worden. Ebenso sind die Kreisel und Drachen den Kindern ungeschultester Völker nichts Unbekanntes. Auch Musikinstrumente für die Kinder werden bei Naturvölkern angefertigt.

Weihnachtsunfug im alten Berlin

Im 16. Jahrhundert wurde es in Berlin Brauch, in der Nacht vom Weihnachtsabend zum ersten Festtag die Kirchen für die Gläubigen offen zu lassen. Dies dauerte nach und nach immer mehr jung Burschen, um in den Kirchen allerlei Unfug zu verüben. Sie kleideten sich in Tierfell, setzten widerwärtige Masken auf, ahmten in den Kirchen allerlei Tierstimmen nach und störten auch in sonstiger Weise die kirchliche Andacht. Da kam im Jahre 1574 eine Verordnung heraus, die den Wächtern gegen alle jene Unfugstifter ohne Ansehen der Person in das Gefängnis einzuliefern. Diese Verordnung scheint jedoch wenig genutzt zu haben, denn es mußte später abermals eine Verordnung erlassen werden. Auch die zweite Verordnung konnte dem übermächtigen Treiben der Berliner Jugender Berliner Kirchen in der Nacht zum Weihnachtsfest ganz geschlossen. A. M.

Erster V...
ter Vere...
das neue...
Bachum...
Verfasser...
A. Meyer...
Freies...
Wie die...
behalten...
Wie...
erft in de...
alterliche...
auch dar...
langsam...
tümliche...
worden...
man auc...
Mittelalt...
nachtsbe...
gut wie...
Nur in...
land sche...
gelen C...
reits im...
hundert...
wefen z...
im 16. J...
der Bran...
nachtsbe...
Kinder...
Umfang...
men. In...
hundert...
aus ver...
genden...
über di...
bescheru...
sie dam...
hieß, üb...
Christ-F...





Bilder von der Automobilausstellung in Berlin

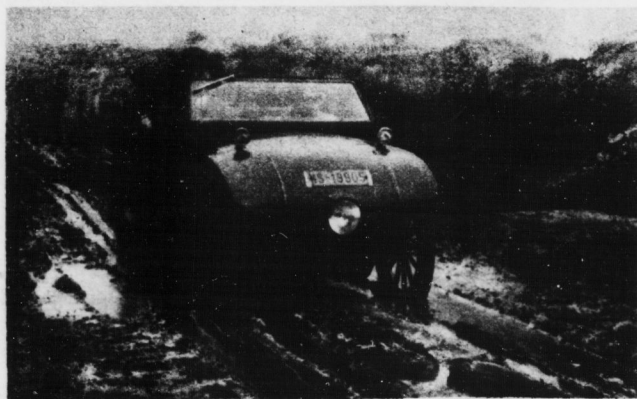
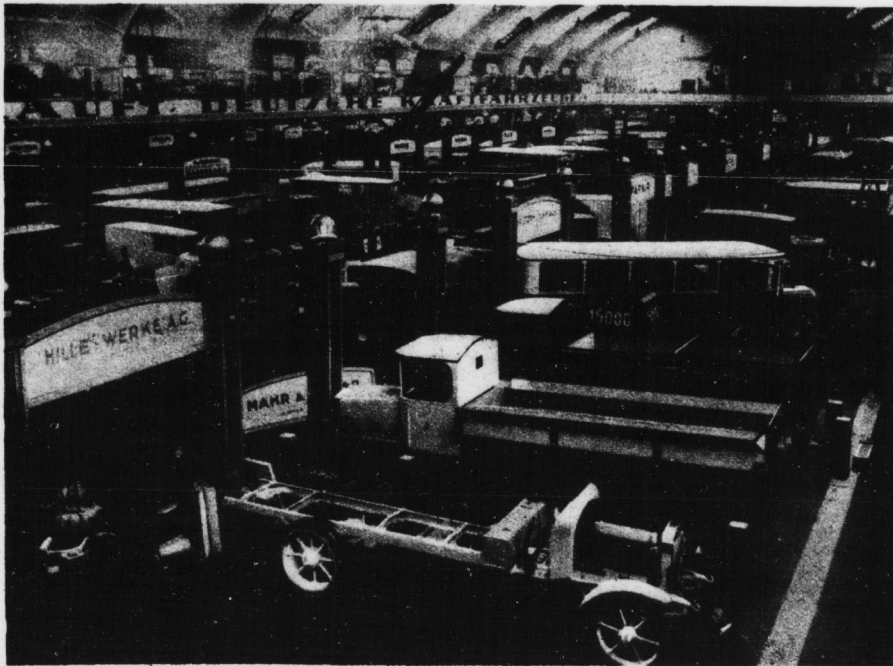
Erster preisgekrönter Vorentwurf für das neue Rathaus in Bochum: 18 000 Mk.
 Verfasser: Ing. Baumstark
 H. Meyer und Stadtbaurat
 Freese, Düsseldorf

Wie die Weihnachtsbescherung entstand

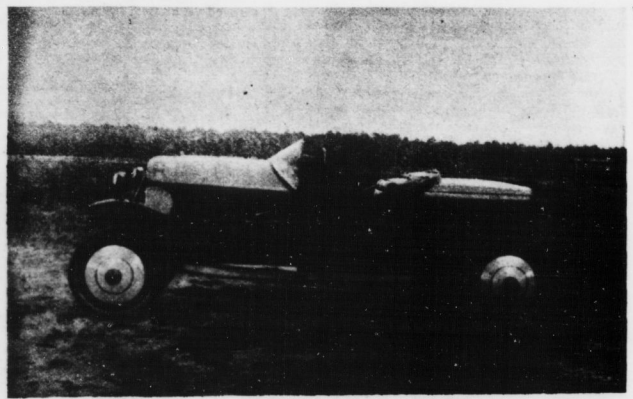
Wie Weihnachten erst in der nachmittelalterlichen Zeit und auch dann nur recht langsam zu dem volkstümlichen Fest geworden ist, so kamte man auch im ganzen Mittelalter die Weihnachtsbescherung so gut wie gar nicht. Nur in Süddeutschland scheint sie in einzelnen Gegenden bereits im 15. Jahrhundert bekannt gewesen zu sein. Erst im 16. Jahrhundert ist der Brauch der Weihnachtsbescherung für Kinder in größerem Umfange aufgekommen. In diesem Jahrhundert wird bereits aus verschiedenen Gegenden Deutschlands über die Weihnachtsbescherung oder, wie sie damals allgemein hieß, über die „Heilige-Christ-Bescherung“ be-

Zweiter preisgekrönter Vorentwurf für das neue Rathaus in Bochum: 12 000 Mk.
 Verfasser: B. Pipping und
 Dr. B. Duntel, Düsseldorf

richtet. In einer Chronik aus der damaligen Zeit werden als Weihnachtsgeschenke für Kinder aufgeführt: Klappern, Kleider, Störche, Schäfchen, Pferdchen, Wägelchen, Äpfel, Birnen, Nüsse, Honigtuchen. Nach der Meinung der hohen Obrigkeiten verleiteten aber diese Weihnachtsgeschenke nur zu unnützen Gelbtausgaben, und so kamen verschiedener Bestimmungen heraus, die das Geschenkgeben am Weihnachtstage verboten. Derartige Verbote lassen sich in einzelnen Städten und auch in ganzen Ländern nachweisen. In einer sächsischen Gesindeordnung war auch das Geschenkgeben an Diensthofen verboten. Schließlich bürgerte sich die Weihnachtsbescherung aber doch so ein, daß diese Verbote aufgehoben werden mußten. A. M.



Ein Kleinauto (Allwegeauto) im Morast
 Der „Kleine Hanomag“ (Hannoversche Maschinenbau A.-G.) fährt durch seine eigenartige Form auf 850 Mk. Anzahlung und 12 Teilzahlungen à 175 Mk. ist der Preis



Darüber:
 Blick in die Lastkraftwagenhalle
 phot. Birck

Das vierfüßige Volksauto
 Die Grabwerve in Berg i. d. Mark liefern diesen 4/16 PS. Wagen für 2650 Mk. Weltberühmte Serienherstellung ermöglicht diesen geringen Preis

ie Musik
arbe

Fall in
daß die
Hilfsan
nachhine
schilbung
und zum
t Kühne
Bitter die
Negen
len red
nach de
es fin
us einen
geform
eren un
n, diene
auch al
lung vo
nd, nach
vielen ge
ie Kinde
getroffe
Hilf un
er Wölfe
trumem
uroölster
m.

G
n Berl
stheilig
chen für
Dies be
hr jung
ei Unfu
terfelle
ahmte
nach un
Kirchlich
ne Ber
t gebor
der Ber
wenig
werden
Jugend

eter
in
en Ber
gegemb



Bilder aus Holland

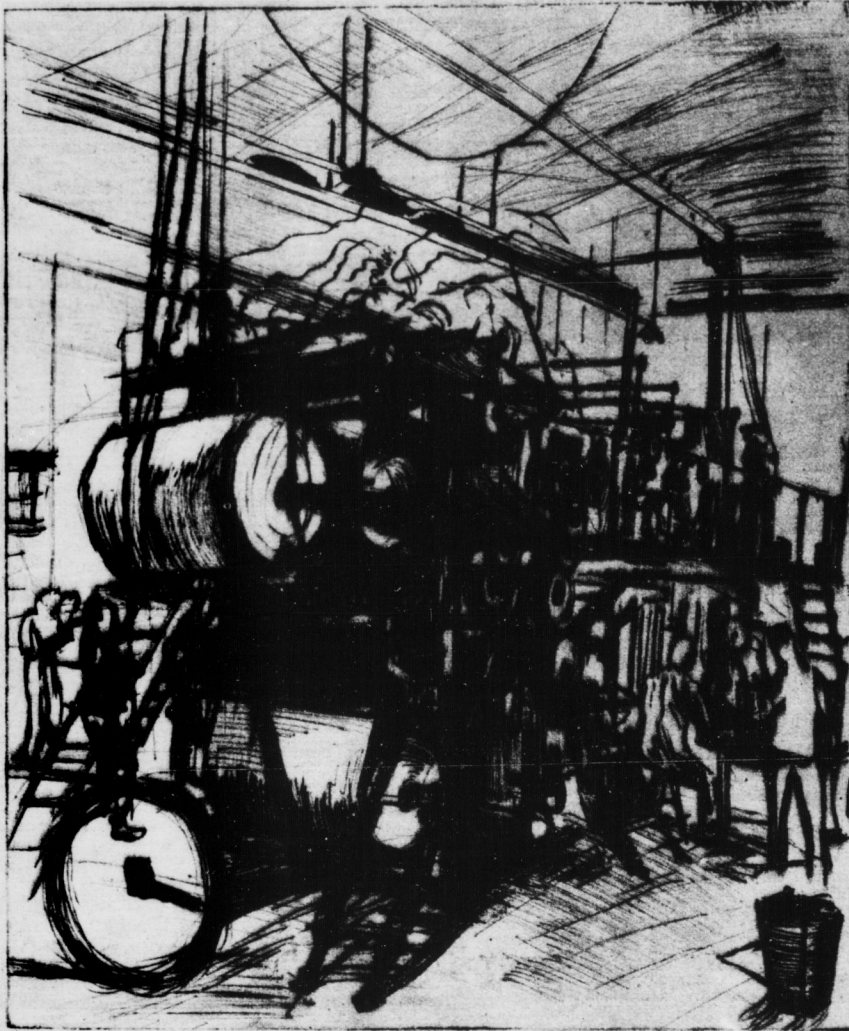
Der erste Eindruck von Holland ist der: Ein neidenswert friedliches reiches Land, ein beland, ein glückliches Land. Die billigen Personenzüge rufen mit Schnellzuggeschwindigkeit durch das fette Weideland. Überall sind freundliche Baumgruppen um die Häuschen, deren Sauberkeit sprichwörtlich geworden ist. Die Kinder grasen und die Windmühlen drehen noch immer ihre Flügel wie auf den Abziehbildern, die uns in der Kindheit erste Kenntnis von Holland vermittelten. Nur dieselben Trachten sah ich nicht mehr, bloß bei Frauen an einem Sonntag.

In der Bahn sah mir gegenüber eine Bauersfrau mit schwerem goldenen Kopfschmuck, der mit Blatinsteinen und Edelsteinen reich verziert war. Die Frau fuhr dritte Klasse und vierte gibts nicht. Mir kam der Gedanke: Ob für dieses Brantstück auch deutsche Kinder hungern mußten? Sicher gehörte die Trägerin auch zu den Kriegslieferanten, den Herrschern über Butter, Fett, Fleisch und über das, was weniger Begüterte mit Schreden immer im Preise steigen sahen: Die Margarine. So schreckliche Zeiten bitterster Not hat dieses Land gar nicht kennen gelernt. Seine Kindern radeln fröhlich auf den glatten Straßen und die jungen Mädchen haben nicht nötig, mit Schminke und Puder für Schönheit zu sorgen wie die Damen in London und Paris.

Selbst in Amsterdam, dem holländischen Venedig, wohnen kaum andere Menschen. Breite Grachten, fast immer mit breiten Bäumen auf beiden Seiten überschattet, ziehen sich bis ins Stadttinnerste hinein. Geruchlos gleiten da die Schiffe wie auf den Kanälen des freien Landes. Bewiß kann wegen Bodenmangels dort nicht jeder sein Einfamilienhaus haben. Aber trotzdem gibts keine Mietstafelne. Jede Familie hat zum mindesten ihren eigenen Hauseingang und kommt mit den übrigen Bewohnern desselben Grundstücks niemals in Berührung. Daher sind die Häuser oft nur zwei Fenster breit. Wieviel Streit wird so vermieden!

Das Judenviertel hat viele Ähnlichkeit mit orientalischen Gassen, und es ist ein Dokument holländischer Duldsamkeit. Sie lassen fremde Menschen völlig in ihrer Eigenart leben, unterdrücken sie in keiner Weise. Irgendwelcher Militarismus ist diesem glücklichen Volk völlig fremd. Mein Gastgeber, ein sehr gebildeter Herr, hatte keine Ahnung, ob er mit einem Portier oder mit einem Offizier zu tun hatte, als er mit einem Uniformierten sprach.

Das schöne Amsterdam ist vom Industriehafen Rotterdam überflügelt worden. Von da geht nicht nur die Margarine in



In der Zeitungsdruckerei



Die Margarine wird verfrachtet

Nach einer Radierung von J. Krommer

angegeben, an welchem Orte sie angefertigt wurden, ebenso trugen die Münzen den Namen des Münzmeisters. Wie in späteren Zeiten in einem Kriege die Proviantkolonnen dem kämpfenden Heere folgten, so zogen früher die Münzmeister hinter den Armeen her. Der Sold der Truppen wurde meist erst im Lager durch Schlägen neuer Münzen beschafft. Das war auch noch in den Armeen Wallensteins so. So kann auch der Wachtmeister in Schillers „Wallenstein“, eine Münze vorzeigend, sagen: Wollt ihr mein Wort nicht gelten lassen / Sollt ihr's mit Händen greifen und fassen. / Was ist das Bild und Gepräg? Und weiter: Na! da habt ihr's, was wollt ihr mehr? Ist er nicht Fürst so gut als einer? / Schlägt er nicht Geld, wie der Ferdinand? / Da es aber den Fürsten oft am nötigsten fehlte, so wurden dann die schlechtesten Münzen geprägt, die unter dem Namen „Kipper“ und „Wipper“ der Schreden der Bevölkerung wurden. Der Feingehalt wurde immer geringer, so daß die Münzen schließlich so gut wie wertlos waren — eine Erscheinung, die sich im Laufe der Geschichte noch vielfach, jedoch an anderen Stellen, ereignet hat.

Ummengen nach England und Deutschland, sondern alle Güter des Weltmarktes finden hier den Eingang zum europäischen Festland. Da sind Getreidespeicher, die die Ladung von 50 langen Güterzügen in sich aufnehmen können, nicht weniger als 32 schwimmende Getreideelevatoren, riesenhafte Kohlenbunkermaschinen, die in einer einzigen Stunde die Ladung von zwei langen Güterzügen in die Bäume der Dceanriesen werfen können, 35 große Schwimmmatre, gewaltige Trockenbods und Werftanlagen. Und immer wieder zeigen sich dem Besucher Häfen und Speicher und Docks und Lager und Magazine und Kais, auf denen Autos und Eisenbahnen weiseisen, Güter zu bringen oder wegzuschaffen.

Nur an einem Orte Europas wird dieser gewaltige Eindruck noch übertroffen, und das ist in London. W. G. Stetger

Münzenschlagen im Umherziehen

Heute sind die Institute, in denen die Münzen geprägt werden, große Gebäude mit den vollkommensten technischen Einrichtungen. Das war nicht immer so, auch nicht in Deutschland. Unter den Merowingern zum Beispiel wurde das Münzenschlagen stets noch im Umherziehen betrieben. Die Rohmaterialien oder auch die alten Münzen, die umgeprägt werden sollten, wurden an bestimmten Stellen, bei großen Grundbesitzern usw. gesammelt und dann von den umherziehenden Münzmeistern zu Münzen geschlagen. In früheren Zeiten war auch auf den Münzen angegeben, an welchem Orte sie angefertigt wurden, ebenso trugen die Münzen den Namen des Münzmeisters. Wie in späteren Zeiten in einem Kriege die Proviantkolonnen dem kämpfenden Heere folgten, so zogen früher die Münzmeister hinter den Armeen her. Der Sold der Truppen wurde meist erst im Lager durch Schlägen neuer Münzen beschafft. Das war auch noch in den Armeen Wallensteins so. So kann auch der Wachtmeister in Schillers „Wallenstein“, eine Münze vorzeigend, sagen: Wollt ihr mein Wort nicht gelten lassen / Sollt ihr's mit Händen greifen und fassen. / Was ist das Bild und Gepräg? Und weiter: Na! da habt ihr's, was wollt ihr mehr? Ist er nicht Fürst so gut als einer? / Schlägt er nicht Geld, wie der Ferdinand? / Da es aber den Fürsten oft am nötigsten fehlte, so wurden dann die schlechtesten Münzen geprägt, die unter dem Namen „Kipper“ und „Wipper“ der Schreden der Bevölkerung wurden. Der Feingehalt wurde immer geringer, so daß die Münzen schließlich so gut wie wertlos waren — eine Erscheinung, die sich im Laufe der Geschichte noch vielfach, jedoch an anderen Stellen, ereignet hat.



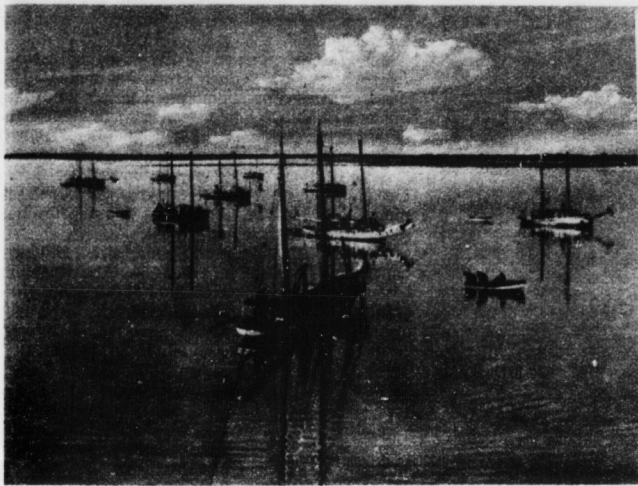
Hafenbild aus Rotterdam



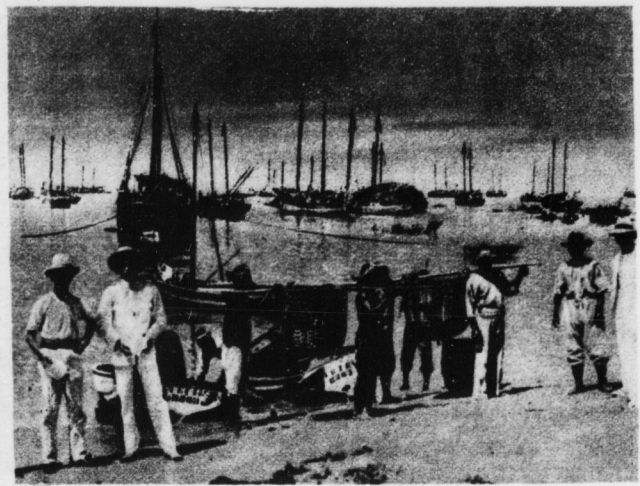
Gracht in Amsterdam



Mühle in Holland



Eine Perlenfischerflotte auf See

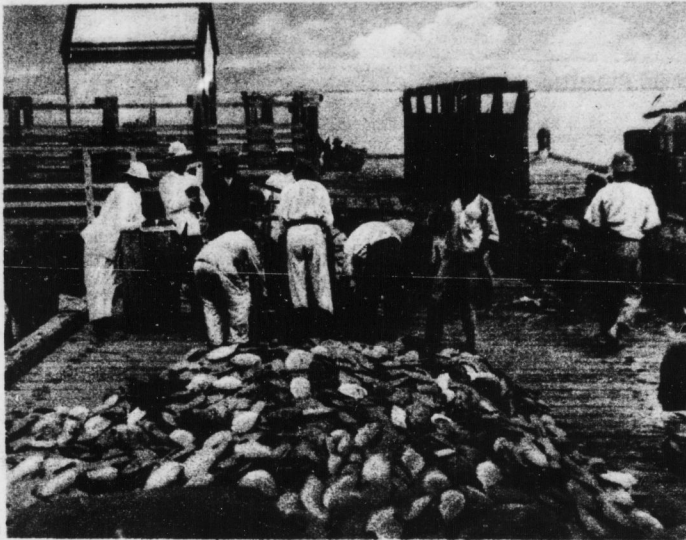


Die Ausbeute wird an Land gebracht

Perlenfischerei

Eine einfache Meeresmuschel ist es, die jene so kostbaren Perlen hervorbringt, vom Altertum bis heute geschätzte Schmudgegenstände. Die Perle entsteht aus derselben Substanz, die die innere Perlmutterhäute bildet und wird erzeugt durch das Eindringen von Fremdkörpern, vornehmlich Sand, in den Innenmantel. Hierdurch tritt eine Reizung ein, und der Eindringling muß unschädlich gemacht werden, die Muschel erreicht dies durch ein Umgeben mit Perlmutter und es entsteht eine Perle. Die Chinesen erkannten diesen Vorgang zuerst. Sie legten große Muschelkolonien an und reizten die Muscheln künstlich durch Einführen kleiner bleierner Götzenfiguren zwischen Weidteil und Mantel. Es trat hier nun der gleiche Vorgang wie mit den andern Fremdkörpern ein — es entstanden Perlen.

Trotzdem wird noch die Perlenfischerei betrieben, im Persischen Golf und in der Südpazifik, an den Küsten der Fidjiinseln und Negritos, um Ceylon, Java, Sumatra und immer noch hört man, daß auch noch an anderen Stellen ertragreiche Perlenfischerei betrieben wird, wie man lehtlich z. B. von Australien hörte. Die Perlenfischerei wird meist mehr oder minder primitiv betrieben. Bei den Fidjiinseln sind es stinke, nur mit einem Schurzfell bekleidete Eingeborene, die in die See tauchen und mühsam Muschelbündel mit heraufziehen, im Persischen Golf arbeitet man mit Taucherglöden, von denen aus Taucher — aber nicht in dem uns bekannten Sinne mit Sauerstoffzufuhr usw. — die Muscheln in Körben sammeln und, sobald die in der Taucherglocke enthaltene Luft verbraucht ist, sich wieder heraufziehen lassen. Die Muscheln wirft man dann auf Haufen und läßt sie verfaulen, weil sich dann die Schalen mühelos öffnen lassen, denn die Schließmuskeln des Tieres sind unwirksam geworden. In den meisten Muscheln werden keine Perlen gefunden, die wenigen, die welche enthalten, bieten dafür aber 8—12 Perlen, die man trocknen läßt. Dann erst werden die Perlen aus der Perlmutter-



Perlenfischerei an der Küste Nordaustraliens

schicht herausgearbeitet und nach dem völligen Verlauf des Trocknungsprozesses durch Siebe geschüttelt, die immer feiner werden. Im Handel unterscheidet man hiernach 9 Sortierungen. Die größte Sortierung, die recht selten ist, hat das Ausmaß kleiner Wallnüsse. Aber nicht nur von der Größe ist der Preis abhängig, auch die Schönheit der Perle wirkt auf den Preis ein. Form und Farbe, Glätte, Glanz und Schimmer sind Punkte, die der Kaufmann wohl zu berücksichtigen weiß. Vollkommen runde Perlen sind sehr selten, deshalb werden auch künstliche Perlen immer etwas breiter hergestellt. Perlen sind wie Edelsteine Luxusgegenstände, doch unterscheidet ein wesentliches Merkmal beide: Perlen verwittern, ihr Glanz und ihre Schönheit schwindet langsam dahin, bis endlich der völlige Zerfall erfolgt. —rn.

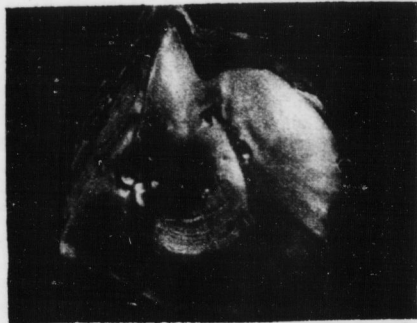
Hochzeitsbräuche bei den Letten

Wie noch in anderen abgelegenen Gegenden, gehört auch bei den Letten zur Brautwerbung ein Brautwerber. Dieser hat aber verschiedentlich andere Funktionen als bei verschiedenen Volksstämmen. Zunächst hält er bei seinem Erscheinen eine lange, mit Reimen durchsetzte Ansprache, in der er kundtut, daß er für einen jungen und tüchtigen Burtschen eine sittsame und fleißige Jungfrau suche, die in allen häuslichen Arbeiten erfahren sein müsse. Nirgends anders als in diesem Hause glaube er sie finden zu können. Der Hausvater, der auf das Erscheinen des Brautwerbers vorbereitet war, hat im Hause eine ganze Schar junger Mädchen versammelt, von denen er versichert, daß sie alle gern heiraten möchten. Sie werden dem Brautwerber einzeln vorgestellt. Dieser schüttelt aber den Kopf und sagt: Die, die er suche, sei nicht darunter. Der Hausvater bestreitet, daß er noch ein Mädchen verstedt halte, aber nach langem Hin und Her muß das Mädchen doch aus dem Versteck heroor, und nun beginnt das Brautwerben. Der Vertreter des betrautstüftigen Burtschen hält eine lange

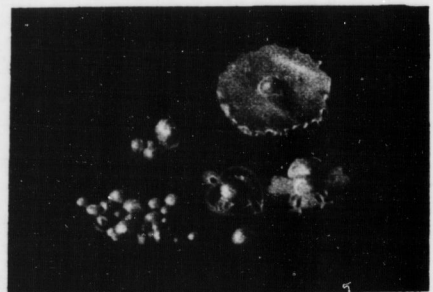
Lobrede auf das Mädchen, das wie geschaffen sei, einen jungen Mann glücklich zu machen. Sind Eltern und Mädchen mit dem Antrag einverstanden, so erscheint einige Tage später, hoch zu Ross der Bräutigam selbst. Dabei ist es Brauch, das Pferd nur ganz lose zu beschlagen, so daß es bei jedem Schritt mit den Hufeisen klappert. Kommt so ein klappernder Reiter durch die Dörfer geritten, so eilt jung und alt vor die Türen, um Glückwünsche zur Brautwerbung darzubringen. Schlamm ist aber ein lehtlicher Freierrmann daran, wenn sich die Verhandlungen noch im lehten Augenblick zerschlagen; dann darf er nicht mit hochgebundenem Pferdeweis nach Hause reiten, wie es der Brauch beim erfolgreichen Brautwerber vorschreibt, sondern er muß den Schweif des Pferdes hängen lassen. Jedermann sieht, daß er sich einen Korb geholt hat, und dann braucht er für den Spott nicht zu sorgen. Bei der Hochzeitsfeier tragen Braut und Bräutigam je eine aus den verschiedensten Bestandteilen zusammengesetzte Krone, die beim Ringwechsel ebenfalls gewechselt werden. Die Hochzeit, die unter Leitung eines Hochzeitsmarschalls vor sich geht, dauert gewöhnlich drei Tage. Zunächst wird sie im Hause der Braut abgehalten. Dann zieht die Hochzeitsgesellschaft in das Haus des Bräutigams. Die Letten sind sehr sangesmutig, und so werden auch auf den Hochzeitsfesten viele Lieder gefungen.

Die Philosophie

erklärt sich bestimmt und kategorisch gegen eine individuelle Unsterblichkeit, wie überhaupt gegen alle Vorstellungen, welche sich an diejenigen von der speziellen Existenz einer Seele anschließen. Die Seele ist ein Produkt des Gehirns, so gut wie die Muskel-tätigkeit ein Produkt der Muskelentwicklung, die Absonderung ein Produkt der Drüsenentwicklung. Die Seelentätigkeit entwickelt sich in dem Maße, als das Gehirn seine allmähliche Ausbildung erlangt. Mit dem Umlaufe des Lebens erhalten auch die Seelentätigkeiten eine bestimmte Veränderung, und sie hören ganz auf mit dem Tode des Organs. Carl Vogt.



Perlen in der Muschelschale



Perlen



Hundertjährige Eiche bei Labatz (Thüringen)

Hochwasser

Erzählung von Hertha Pohl.

Die Oder steigt!

Mit dumpfem Rauschen brechen sich große Wellen an den steinernen Brückenpfeilern, überspülen die Ufer, umschlingen Weidenstämme und kahle Sträucher und sammeln sich gurgelnd in den tiefer gelegenen Wiesen.

Als die Bewohner des kleinen Oberdorfes im matten Frühlicht ans Fenster treten, wogt ein großer, kumpfgroauer See in der Lahniederung. Scharfe Windstöße treiben die ersten Schneeflocken über die trübe Wasserfläche. Unauffhaltsam steigt die Flut. Die weißen Mauern des Feldkapellchens sinken tiefer und tiefer. Aber noch immer schlängelt sich das graue Band der Landstraße trocken von Dorf zu Dorf.

In die niedrige Wohnstube des stattlichen Buchenhofes sind zwei Frauen getreten. Sie scheinen sich wenig um das Hochwasser zu kümmern; die Ältere versucht einige weitausholende Langschritte über der weißgeschuerten Diele. Die Sandtörner knirschen unter ihren derben Schuhen, während sie sich ungeschickt, mit misstrauischem Gesichtsausdruck, weiter bewegt. Das junge Mädchen, das ihr zusieht und ab und zu eine Beifugung gibt, muß sich das Lachen verbeißen.

Als ein heftiger Windstoß das Hofstor zuschleudert, blickt sie ängstlich durch die angekauften Scheiben. Aber bald beruhigt sie sich wieder. Das Haus ihrer Tante, der Witwe Anna Grochla, ist hochgelegen und hat starke Mauern.

„Nicht so langsam, Tante!“ ruft sie der Langzenden zu. Anna Grochla, eine derbe, nicht mehr ganz junge Frau, ist sich eben auf den Saum des langen Tuchrockes getreten. Sie stolpert ein paar Schritte vorwärts und wischt sich, an den Ruckelosen gelehnt, den Schweiß aus dem roten Gesicht.

„Ich lern's doch nicht!“ ruft sie unwirsch. „Lieber will ich eine Fußre Dinger werfen, als das Gehopse noch eine Stunde mitmachen!“

„Du machst es dir selbst zu schwer, Tante,“ wendet das junge Mädchen schüchtern ein. „Sieh mal, es ist doch so einfach!“ Und es streift die Holspanntaffeln von den rotbeistrumpften Füßen, rafft ein wenig das Mädchen und beginnt sich leicht und zierlich zu drehen. „1—2—3—4—“, kommt sie dabei.

Anna Grochla sieht ihr verdrossen zu. „Komm nur, verluh's noch mal,“ redet ihr das braunhaarige Mädchen zu. „Bis zu deiner Hochzeit wirst Du's schon lernen. Du weißt doch, wie gern der Martin tanzt! Soll er dann die Band festhalten?“

„Das geht dich nichts an!“ entfährt es der Bäuerin. Unlustig beginnt sie die anmutigen

Bewegungen der jungen Nichte nachzuahmen. Raft den Rock fast jorngig im Rücken zusammen und bewegt sich mit großen Sprüngen, ohne recht von der Stelle zu kommen. Ihr Gesicht rötet sich stark, und sie ist so eifrig, daß ihr das Öffnen einer Tür entgeht. Erst als jemand in ihrem Rücken kraftvoll und unbefümmert auflacht, blickt sie hoch. In der Tür steht Martin Löhnert.

Anna Grochla erglüht stärker. Sie bricht den Tanz ab und flüchtet sich, wie auf einer bösen Tat ertappt, in die Fensterische. Wütend beißt sie sich auf die schmale Lippe.

„Quäl' dich doch nicht, Anna! Das Langzen lernst du niemals, das muß im Blute stecken.“ Der große, dunkeläugige Mann sagt es beschwichtigend. Er beginnt ein Langstück zu pfeifen und wiegt sich im Stehen, während er überlegen lächelnd nach der im Schatten stehenden Frau blickt. Eine mutwillige Laune überkommt ihn. Ohne lange zu fragen, legt er den Arm um die Hüfte der Braunhaarigen und beginnt mit ihr zu tanzen.

Mit einem ängstlichen Blick nach der Tante hat sich Vene halb willenlos von ihrem Platz führen lassen. Ihr Köpfchen reicht kaum bis an die Schultern des jungen Bauern. Einen Atemzug lang hebt sie die Lider und lächelt ihren Führer scheu an. In leichten, anmutigen Wendungen durchstreifen sie die Stube. Schon ist es die dritte Runde.

Die große Frau beobachtet aus dem Halbschatten mit starren Augen die Langzenden. In ihren Blick kommt etwas Bauernbes.

„Wenn er mir den Rücken dreht, lächelt er sie an!“ Der Gedanke durchzuckt sie flüchtig. Sie versucht ihn abzuschütteln, aber schon bohrt er weiter. „Wie heiß das Mädchen geworden ist, und wie ihre Augen leuchten!“ Sie beißt sich auf die Lippen, atmet gepreßt und steht auf einmal den Langzenden im Wege.

„Es ist genug!“ gebietet ihre hohe, kalte Stimme. „Was macht ihr mir die Nartheit vor, die ich nicht leiden kann! Affig find' ich das Gehopse.“

„Sieh nach dem Vieh!“ fährt sie das Mädchen an, das erschreckt stehengeblieben ist. „Es ist bald Weltzeit. Und dann klaub einen Sack Kartoffeln ein. Morgen kanna sie auf der Karre zu deiner Mutter schaffen. Die weiß so nich, von was sie leben soll.“

So, nun hat sie es dem grünen Dinge in ihres Bräutigams Gegenwart unter die Nase gerieben, daß es die arme, aus Mitleid in ihrem Hause gebildete Verwandte ist. —

Vene ist stumm hinausgegangen. Die Bäuerin stellt auf den Tisch einen Imbiß zurecht. Dabei blickt sie ab und zu in halbem Trost nach Martin, der mit verschränkten Armen am Fenster steht und in die sinkende Dämmerung starrt.

Durch die graue Luft flattern vereinzelte Schneeflocken. Die kahlen Ranken des wilden Weins klatschen gegen die Scheiben. Ein trostloses Wetter! Und doch wird ihm wohlher sein, wenn er, den Kopf vom kalten Wind umbraust, auf der Landstraße nach seinem Heimatdorfe zurückwandert, als hier in der schwülen Wärme dieses Zimmers.

Jetzt hört er den schweren Schritt der Anna Grochla zögernd näher kommen. Er rührt sich nicht. Da legt sie ihre volle, sommerprossige Frauenhand auf seinen Arm.

„Ist dir heute die Sprache eingefroren, Martin? So komm! Ich hab' dir was eingeschickt, damit dir wärmer wird.“ Sie faßt lautlos mit eingetrennten Lippen, während er an den Tisch tritt und ein Glas Wein im Stehen herabstürzt. Anna stellt ihm einen Stuhl zurecht. Dann holt sie einen Kessel mit frischen Panntuchen. Aber Martin hat schon seine Joppe zugedöpft.

„Nä, nä, ich kann mich nicht aufhalten,“ sagt er hastig. „Ein ander Mal, Anna. Ich wollt' nur nach dem Wasserstand sehen. Deshalb kam ich hierher. In unserm Dorf ist der Pfarrgarten schon unter Wasser. Und am Wegkreuz war die Landstraße überspült. Ich muß machen, daß ich heimkomme, ehe es ganz dunkel wird.“

„Zum Langzen hattest du Zeit,“ entgegnete sie herb. Da greift er begütigend nach ihrer Hand. „In drei Wochen bleib' ich ja für immer hier.“ Anna schlingt die Arme um sein feine Schultern. Ihr Kopf mit den gedülten, strammgeslochtenen Flechten legt sich schwer gegen seine Brust.

„Endlich is es so weit!“ Ihr heißer Atem weht über sein Gesicht. „Ob wir doch noch das Raib schlachten?“

„Nach was du willst. Es wird schon recht sein. Aber jetzt muß ich fort.“ Er greift nach seine Kappe. Und weiß sie ihn vorlangend ansehend, küßt er flüchtig ihre Wange. Als er in die Tür tritt, hört er, daß sie bereits den Tisch abräumt und den Wein verschließt. Eine fleißige, sparsame Frau bekommt er schon! Und er lacht bitter, während er es denkt. Dann tritt er hinaus. Sein Blick streift flüchtig die lange Reihe der Scheuern und Ställe. Wirklich, er macht eine gute Partie! Die Anna Grochla versteht zu wirtschaften, das muß man ihr lassen, und das Geld des alten Grochla, ihres Verstorbenen, hat sie gut angelegt. Damit hat sie sich einen zweiten Mann gekauft.

Martin Löhnert lacht ingrimmig vor sich hin. Schlau ist sie, die Anna. Ganz unmerklich hat sie ihn überdöpft. Um seiner alten Mutter und den Schwestern die Heimat zu sichern, hatte er sich mit dem Neubau eingelassen. — Das schindelgedeckte Vaterhaus war baufällig geworden. —

Zu dem Neubau hatte ihm der alte Grochla, der damals noch lebte, Geld getiehen. Nach dem schnellen Tode des Alten war er dann in Zahlungsschwierigkeiten geraten. Aber Anna Grochla, die damals in tiefer Trauer ging, hatte ihn beruhigt: sie warte nicht auf das Geld, und wenn er noch etwas mehr brauche —? Und sie hatte, ohne mit der Wimper zu zucken, ihm nochmals eine größere Summe vorgestreckt. Auch sonst war sie freundlich zu ihm gewesen — recht freundlich. Ehe er sich's verluh, sah er vor dampfenden Schüsseln. Die Anna schenkte ihm ein Glas Rotwein ein und meinte beifällig, daß sie alle Lage Wein trinken könne, wenn sie wolle. Und er solle sie nur wieder einmal besuchen, wenn er durchs Dorf läme. Diese Besuche ergaben sich dann ganz von selbst. Die Anna hatte ihm zum Aufbau einer Scheune geraten, — er war darauf eingegangen —, und so bekam sie ihn immer mehr in die Hand. Als er dann nach einer verhegellen Ernte neuerdings um eine Wartefrist für die fällige Rückzahlung bitten mußte, hatte ihm Anna unverblümt zu verstehen gegeben, daß sie gewillt sei, einen Strich durch die angeschwollene Rechnung zu machen, wenn er sich entschließen könne, den Hof seinem jüngeren Bruder zu übergeben und dafür an ihrer Seite auf dem reichen Buchenhofe zu wirtschaften.

Er mußte sich entschließen. Es blieb ihm ja keine Wahl. Das väterliche Anwesen gehörte schon zur Hälfte der Anna. Sie brauchte nur die Hand danach auszustrecken, sie brauchte nur zu wollen — dann konnte er mit seinen Angehörigen als Bettler vom Hofe ziehen. Von allen Seiten bedrängt, sah er nur einen Ausweg in der

Ehe mit der reichen Witwe. Und wider Willen mußte er es sich eingestehen: das fette Begehren ihres Hauses hatte etwas Lockendes. Und sie selbst, die Anna, war in den besten Jahren, rüchsig und umsichtig. — Ohne sich lange mit fruchtlosen Überlegungen zu quälen, ging er auf den Vorschlag der Witwe ein. Und es hätte alles gut gehen können, wenn nicht das seidenhaarige Köpfchen der Lene im Buchenhof aufgetaucht wäre. — Von dem Tage an wußte er plötzlich, ein wie junger Kerl er noch war, und daß er als Herr des Buchenhofes ein armer Mensch bleiben würde, ärmer als einer seiner Knechte, der mit der Liebsten ein paar heimliche heiße Küsse wechselt. —

In düstere Gedanken versunken ist Martin Löhnert über den Hof geschlendert. Als er am Ruhstall vorbei kommt, hebt er lauschend den Kopf. War das nicht leiser Gesang? —

„Ach, Lene, Lene! Einem heißen Drange unüberlegt nachgebend, tritt er gebückt durch die niedrige Stalltür. Auf einem Mauervorsprung steht ein Laternenchen, das durch die bündigen Scheiben sahle Helle verbreitet. Und in dem schwachen Lichtschein holet die Lene auf einem Schemel. Sie hat die Knie wie frierend hochgezogen und starrt den Mann, der rasch wie ein Sturmstoß hereinbraust, aus erschrocken und doch leuchtenden Augen an. Das Vieh stockt auf ihren Lippen. Sie seufzt zitternd auf. Martin hat sich über sie gebeugt. Seine fiebernden Hände streichen über ihre spiegelnden Flechten. „Lene — schönste Lene!“

„Laß mich!“ Sie richtet sich taumelnd an der Wand auf. „Ich — will nicht!“ Sie beugt sich zurück. Und dann strecken sie doch gleichzeitig die Hände nacheinander aus, wie Ertrinkende in höchster Not. —

Er hat noch nicht ihren weichen Mund berührt, als Lenes Züge sich jäh verändern. Sie wird bleich und klammert sich an des Mannes Arm, während sich ihre erschrocken Augen ins Dunkel des Stalles bohren.

„Hörstest du —?“

„Nichts — nichts!“

Aber Lene seufzt tief auf. Das vermeintliche Geräusch hat sie aus süßem Liebesrausch gerissen. Sie befinnt sich jäh und drängt den Mann, der sie von neuem umfassen will, mit sanfter Gewalt zurück. „Martin, was soll daraus werden!“ höhnt sie.



Abendstimmung bei Danzig
v. Peter von

Er atmet schwer. „Denk nicht nach, Liebste, jetzt nicht. Sag' mir, wann seh' ich dich wieder. Morgen? In der Dämmerung am Kapellen? Willst du? Wirst du kommen?“ Er bettelt ängstlich wie ein Knabe, und sie nickt mit geschlossenen Augen.

Aber als sein Schritt längst verhallt ist, lehnt sie wie erstarrt an der feuchten Mauer, bis ein schwerer Frauenschritt in den Stall polkert und eine derbe Hand nach ihr greift. —

heute ist das Gefinde des Buchenhofes länger auf als gewöhnlich. Das Wasser ist in den Abend-

stunden stark gestiegen. In den Ställen brüllt und medert ängstlich fremdes Vieh, das die Leute aus dem unteren Dorf hierher in Sicherheit brachten.

Eine Wachslerze knistert auf dem Küchenisch, um den Knechte und Mägde aneinander gedrängt sitzen. Die alte Hanka neigt sich dicht über ihr gelbfleckiges Bebetuch. Sie fährt zusammen. Die Haustür ist zugeföhndert worden. Ein schwerer hastiger Schritt im Gang, und gleich darauf steht Martin Löhnert in der Tür. Er reißt sich die verschmeihte Mütze vom Kopf und fährt mit rotgefrorenen Fingern durch sein dichtes Haar. Seine Augen suchen unruhig.

„Wo habt ihr denn die Lene?“ —

Die grauhäutige Hanka hat sich halb aufgerichtet, und während sich die jungen Leute heimlich anstoßen, antwortet die Alte mürrisch „die Frau hat sie wieder nach Hause geschickt“. Dann fährt sie zurück.

Martin ist mit zwei großen Schritten dicht vor die alte Magd getreten. Er stiert die Frau an, als habe er nicht recht gehört. Da sagt sie noch einmal mit Nachdruck: „Die Lene ist fort, und sie kommt noch nicht mehr wieder! — Fragt doch die Frau, wenn Euch soviel an dem Wädel liegt.“ Und sie verzieht hämisch lachend die dünnen Lippen.

Der Mann hat schmerzhaft die Lippen umklammert. Eine bestige Entgegnung brennt auf seinen Lippen. Aber er fühlt die erlauchten Blicke der Tischrunde auf sich ruhen und nimmt sich zusammen.

„Wo ist die Frau?“

Und er geht rasch, als wäre jede Minute kostbar, zu Anna Grocha hinüber.

Sie sitzt stridend am Tisch — im Schein der rotgeföhnderten Lampe. Ihre weißblonden Brauen heben sich. Unwillig murrert sie die schmutzüberkrusteten Stiesel des Hereinstürmenden. Da wird morgen geschwehrt werden müssen! — Aber unter dem düstern Blick des Mannes wird sie doch unruhig.

„Was ist denn schon wieder? Ich denke du bist längst zu Hause?“

„Zu Hause?!“ — Martin Löhnert lacht höhnisch auf. „Du wirst wohl wissen, daß die Landstraße überschwemmt ist! Das Wasser ist in den letzten Stunden toll gestiegen.“ (Schluß folgt)

Rätsel

(Namen der Rätsellöser werden nicht veröffentlicht)

Kreuzworträtsel

1	18	20		2		24	26
3				4	21		5
			6			23	
		7			8		
	9				22		
	10						
17		11					27
	19		12				25
13						14	
15						16	

- Wagerecht: 1. Röpertel, 2. Vogel, 3. Finnisch, Dichter, 4. Italienisch, Fluß, 5. Griechische Insel, 6. Adriaflumen, 7. Erfrischungskühe, 8. Vogel, 9. Weltfällische Stadt, 10. Südkontinent, 11. Kranz, 12. Fische, 13. Getreide, 14. Geographischer Begriff, 15. Baum, 16. Griechisch, Buchstabe, Senkrecht: 1. Rautenstadt, 17. Vogel, 18. Lebensgemeinschaft, 19. Burgschloß, 20. Figur der griechischen Sage, 7. Stern, 8. Fluß in Südamerika, 4. Europäischer Staat, 21. Nordischer Männername, 22. Längenangabe, 23. Mittelalter, Fluß, 24. Chemikalie, 25. Rühliche Sage, 26. Rühliche Person, 27. Fluß.

Silbenrätsel

Folgende 20 Silben bzw. Buchstaben zu 9 Wörtern zusammengefaßt (wobei l als l, ä als ein Buchstabe gilt), benennen, die Anfangsbuchstaben von oben nach unten, die Endbuchstaben von unten nach oben gelesen, ein Sprichwort, das dem Schaffenden eine Selbstverständlichkeit ist: a arndt bi du ds de e gon lodt sand se mar se reich tom te tau. Die Wörter bedeuten: 1. deutscher Dichter, 2. Stantenbund, 3. Rosenamen, 4. männlicher Vornamen, 5. Bootsart, 6. Nadelbaum, 7. Stadt in Rußland, 8. Führername zur Unterwelt, 9. weiblichen Vornamen.

Die Farbe macht's

Der Bühner, der auf seiner (Wort) nur haust. — Kann auch dem magern Boden abgewinnen — Die ganze Röhre voller Wohlgeschmack. — Wirft er die Farbe nur ins Wort hinein. — Die auch der Wurzel eigentümlich ist.

Wisslungen der Rätsel aus der vorigen Nummer:

5. 11. Rätsel: Duisburg, Amstel, Saturn, Weiblich, Marinka, Soland, 2. Hermann, Vera, Elter, Saitler, Geungur, Legemier, Adel, Allen, Ziegel, Ostland, Gyllien = Das Wohl des Staates ist das erste Gesetz! — Aufbau: Tau, taub, Taube, Taubert, Taubert. — Kreuzrätsel: Unrecht Gut gebietet nicht. — Aus heißen Bäumen: Peri, Peru. — Silbenrätsel: Stationsoberleiter. — Siedlung: Gebäude, Gelände.

Schach

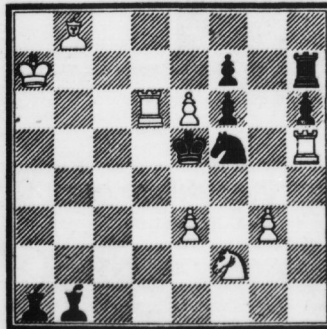
Geleitet vom Berliner Arbeiter-Schachklub

Alle Aufgaben, Lösungen und Anfragen dieses, sind zu richten an G. Ergin, Reußlin, Elberstraße 15. Alle Partienendungen an G. Buchmann, Reußlin, Friedrichstraße 20. Allen Anfragen ist Porto beizufügen.

Schachaufgabe Nr. 200 (13. 12. 25)

G. D. Martin, Leipzig

Turnier der Arbeiter-Schachinternationalen 1925, III. (Preis)



Matt in 2 Zügen

Übungen

- Nr. 271 (Endspiel von S. Hind): 1. Re2!, Ed1!; 2. Ta1, Ed2+; 3. Re1, Ed2; 4. Ec1+, Rd3; 5. Ec2+! Weiß gibt ewiges Schach. Wenn der schwarze König den weißen König schlägt, ist es matt.
Nr. 272 (3. Bühner): 1. D4—g3! droht ♣ durch Dc3. 1... ♣c3; 2. Dg7+.

Internationales Problemturnier der Essener Arbeiterzeitung

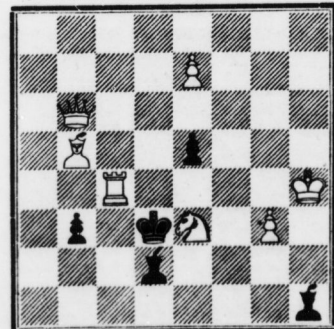
Das Turnier ist (ohne jede Einschränkung) offen für alle Komponisten des In- und Auslandes. Gewünscht werden Zwei- und Dreifäger mit direkter Mattführung. Sendungen an Fritz Rudolph, Essen-Wahl, Reichstraße, 14811. Die Diagramme sind mit Notation und Lösung zu versehen. Der Name des Verfassers

Briefkasten

Von den Lesern werden häufig Wünsche geäußert, wegen Einföhrung der Kontrollstellung zu den Aufgaben. Dazu ist zu bemerken, Druckfehler in den Diagrammen sind seit Jahr und Tag in unserer Spalte nicht vorgekommen. Fehler aber, die in der Konstruktion liegen, sind auch durch noch so viele Kontrollstellungen nicht aus der Welt zu schaffen! Wo Korrekturen gelesen werden, ist die Föhrung der Kontrollstellungen eine gänzlich überflüssige Zeit- und Raumverschwendung. Und wenn nun gar, was doch auch vorkommt, die Kontrollstellung selber falsch ist, dann wäre das Maß derer doppelt groß und das Geschimpfe der Leser noch größer.

Schachaufgabe Nr. 281

5. Mattison, Riga (Chemnitzer Tageblatt 1925)

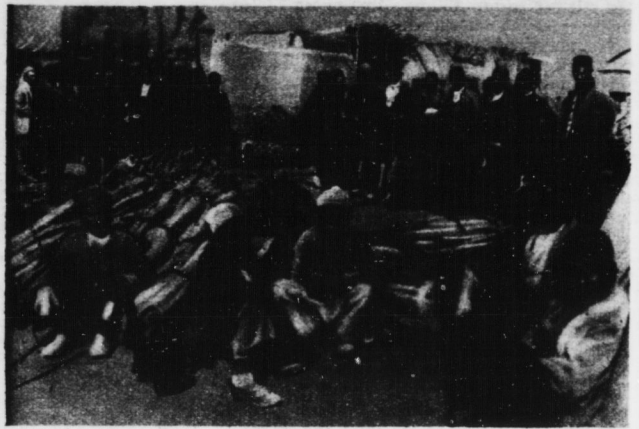


Matt in 3 Zügen

Kontrollstellung. Weiß: Rd3, Dd2, Ec4, Ed6, Ec3, Dg3, e7. — Schwarz: Rd3, Ed2, Ehl, Dd3, d5, E3+. Wenn dieser Aufgabe ausnahmsweise eine Kontrollstellung beigelegt ist, so deshalb, um den Lesern an einem Schulbeispiel die Überflüssigkeit dieser Einrichtung zu demonstrieren!



Fischerboote auf dem Caspisee



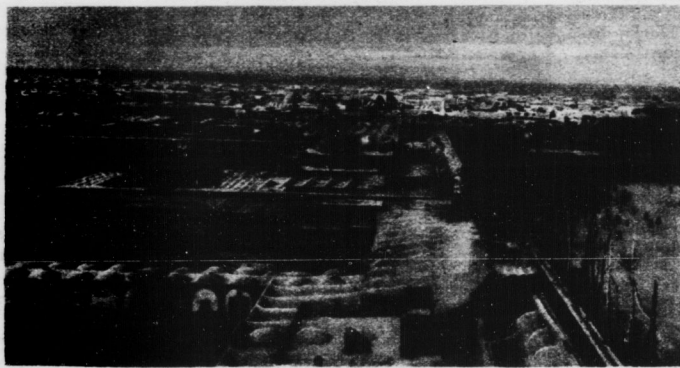
Holzträger

Das neue Persien

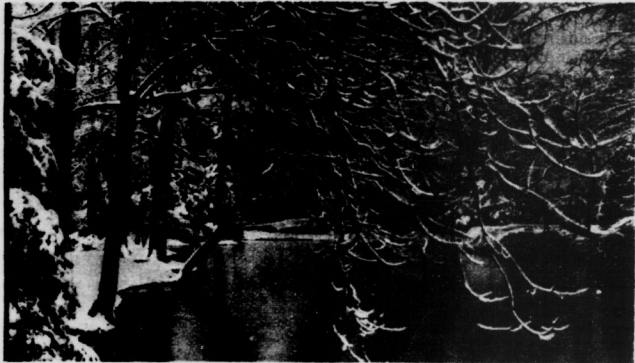
Die inneren Unruhen, die Persien seit langem durchwühlten, haben dieses alte Kulturland wieder einmal in den Vordergrund des europäischen Interesses gerückt, zumal man dort überall regen Anstrengungen der Junktersonnenwerke, die die Konzession zur Anlage eines großartigen Luftliniennetzes für das ganze Land erhielten, einen ungeahnten Aufschwung genommen. Persiens Gedeihen hängt wesentlich von den Bitterungsverhältnissen ab; mehrere regenarme Monate können von katastrophaler Bedeutung sein durch Missernten und die Teuerung, die sie im Gefolge haben. In dem Straßenbild der persischen Großstädte macht sich neben dem echt orientalischen Leben und Treiben bereits eine

Bilder aus Persien

Unten: Bild auf Isfahan



modern-europäische Note bemerkbar: man sieht u. a. Lastautomobile und Privatautos sich den Weg durch die Menge bahnen. Persien, zwar arm an Kapitalien, ist ein reiches Land durch den großen Besitz an Materialien und Rohprodukten, wie Kohlen, Eisen, Kupfer, Blei und ergiebige Petroleumquellen (in Nordpersien), die nur der Erschließung und Verwertung durch ein kapitalträchtiges Unternehmertum harren. Die Industrie steckt noch in den Kinderschuhen, was in erster Linie auf die völlig unzureichenden Verkehrsverhältnisse zurückzuführen ist; so bieten sich auch der deutschen Industrie manche Abnahmmöglichkeiten, besonders auf technischem Gebiete. Es ist ein Bedürfnis für Telephone, Automobile aller Art, Fahr- und Motorräder vorhanden; auch für Anilin- und Teppichhandel dürften sich Vertriebsmöglichkeiten ergeben. Dr. e.



Winter am Wasser

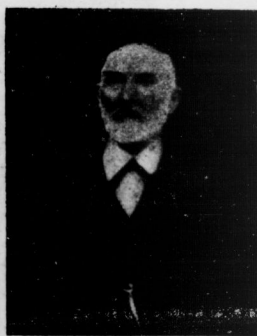


phot. Pape

Versteuertes Land



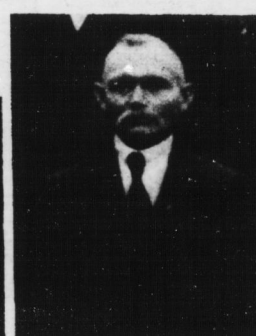
Heinrich Reunes
in Weimar wurde unlängst 75 Jahre alt; er gab dem Buchdruckerverband seit 40 Jahren an



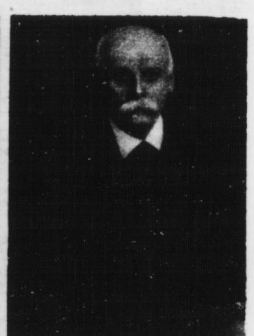
Ernst Böhmert
in Bbau, ein Parteiveteran; von 75 Jahren, ist seit einem halben Jahrhundert in der Partei tätig



Wilhelm Eisner
in Landsberg (Bärthe), wirt mehr als ein halbes Jahrhundert für die Partei



Rudolf Rakuschke
in Landsberg (Bärthe), seit mehr als 40 Jahren in der Partei tätig



Robert Rieger
in Haynau (Schiffen) ist seit einem halben Jahrhundert gewerkschaftlich organisiert

Ehrentafel verdienter Parteigenossen

Unverlangte Manuskripte werden nur bei beigefügtem Porto zurückgegeben. — Redakteur: E. Reffen, Berlin. — Verlag: Fortwärts-Buchdruckerei und Verlagsanstalt. Kupferstichdruck: Böhmig Illustrationsdruck und Verlag G. m. b. H., Berlin SW 68, Lindenstr. 1.